





Aus der Erzählung anderer Zeugnisse entweder er zum Zweck mittelst Erbrechens von Gebäuden eine Anzahl von Geldungen. 12 gleichartige Beiträge verlor er in der Folge dadurch, daß er von biegsigen Lieferanten Wagenladungen von Gütern gegen das Verbrechen lüderter Zahlung entnahm, den Preis und mehrere gefahrene Handwagen verlor, aber an eine Bezahlung seiner Gläubiger nicht dachte. Bei einem dieser betrügerischen Geschäft unterlief er ein 20-Markstück, das ihm zum Bechein übergeben war, und machte sich darüber in mehreren Fällen des Vogelschwindels schuldig. — Die Arbeitsschule Carl Wilhelm Auguste geb. Ritter aus Brünn werden beschuldigt, von einem dortigen Lagerplatz eine Kugel breiter gehoben und in ihrem Raum verwendet zu haben. Die Bezahlung weiterer Zeugen notwendig macht. — Vor der Anklage, aus dem Keller eines Hauses nach und nach für 30 M. Goldene gestohlen zu haben, wird der 1864 geborene Schneiderschüler Otto Richard Jänicke freigesprochen. — Der Handelsmann Johann Georg Böhm wurde wegen Betrugs vom biegsigen Schöffengericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt und legte Berufung ein. Die nochmalige Verhandlung endet vor der Hand mit Berufung. — Wegen Beleidigung eines biegsigen Richters verurteilte das Schöffengericht die Privata Johanna Amalie Marie Breitfeld geb. Hauff aus Baunen zu 6 Wochen Gefängnis. Die von ihr eingelagerte Berufung wurde von der 4. Berichtsstammer verworfen. — Des Jagdvergehens war der Gärtner Johann Ferdinand Hehler aus Niedereberg vom dortigen Gericht für schuldig befunden und zu 50 M. Geldstrafe verurteilt worden. Auf die von ihm eingelagerte Berufung ist jedoch die höhere Instanz nochmals mit der Strafstrafe. Diese wird jedoch keine Verhandlung neuer Zeugen verlangt. — Das Schöffengericht Großschönau verurteilte den in Niedern wohnenden Dienstmeister Jean Paul Küttig wegen Körperverletzung zu 25 M. Geldstrafe über 5 Tage Gefängnis. Der Verurteilte legte Berufung ein; diese wird aber verworfen. — Zur Begründung einer eigenen Erstinstanz stand der 1848 geborene Sattlermeister Otto Friedrich Wilhelm Bremmer von seinem vormaligen Arbeitgeber dessen Geldkast für 100 M. Um seinen Schwiegervater über den Wert des Erstandenen zu täuschen und zur Vergabe eines Betriebskapitals von 80 M. zu bewegen, säufzte Br. den Kaufvertrag, indem er die Kaufsumme zu 70 M. umwandelt. Nach seiner Behauptung hat die Ehefrau die Urkundensicherung begangen. Das Gericht hält jedoch Bremmer für den Schuldigen und verurteilt ihn zu 4 Monaten Gefängnis. — Der 1848 geborene Schneiderschüler Waldemar Oswald Brachvogel aus Weisbach steht im März aus der Verhandlung zu töricht und zur Vergabe eines Betriebskapitals von 1 und 3 M. brach in der Nacht vom 28. April in eine in Neugersdorf gelegene Fabrikabhandlung ein und entwendete ein auf 100 M. geschätztes Haber und aus der gleichen Fabrik entnommenen Betriebsmittel. Den diebstahlischen Busch trifft eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten 1 Woche. — Als Bauunternehmer stellte der aus Schlesien gebürtige Maurer Ernst Reinhold Pötschmann die biegsige Ortskantonsfeste um 33 M. Versicherungsbeiträge, da er diese kleinen Arbeiten zwar am Lohn fürzte, aber nicht rechtzeitig zur Ablieferung brachte. Das gegen ihn gefallene Urteil lautet auf 1 Woche Gefängnis. — Der vorberuhende Handarbeiter Karl August Burghardt aus Grünau wird als Hausmann eines Grundstücks der Ferdinandstraße bestellt, rechtfertigte das in ihm geleistete Vertrauen aber keineswegs. Um Brünnlingen stellte er einer im ersten Stockwerk des Hauses liegenden, offen stehenden Wohnung einen Bruch ab und stahl aus einem Schreinbuch einen Hundertmarkstein. Ende Juli und Anfang August wiederholte er dabei seine Diebesbesuche, öffnete aber in diesen Fällen Wohnung und Geldbehälter unter Anwendung von Nachschlüsseln und stahl nochmals 50 und 70 M. Die 2. Berichtsstammer verurteilte ihn zu 3 Jahren Justizhaus und 5 Jahren Ehemaligkeit und spricht die Zulässigkeit der Polizeiausübung aus.

### Mordprozeß v. Krosigk.

Um fünften und letzten Verhandlungstage wird nochmals der Dragoner Stopek vernommen. Zunächst stellt der Präsident die Frage: Erinnern Sie sich, daß der Kriminalkommissar von Böckmann zu Ihnen gesagt hat, Sie sollten allen Ausfragen ausweichen und immer nur sagen: „Ich erinnere mich nicht“, weil nur das Gericht befugt sei, Sie zu vernehmen? — und der Verteidiger Rechtsanwalt Horn fügt die Frage hinzu: Hat diese Aufforderung des Herrn v. Böckmann Sie veranlaßt, dem Gendarmeren Welzer und Beamtenmeister Schneider die Unwahrheit zu sagen? — Eine entschiedene Antwort in einem oder anderen Sinne mußte fast von ausschlaggebender Bedeutung sein und man erwartete mit Spannung die Aussage des Zeugen. Es erfolgt aber wieder das so oft gehörte „Ich weiß nicht“ Stopek. Hierauf wird der Kriminalbeamann Richter Berlin vernommen, welcher befunden: Ich bin am 26. Januar nach Gambrinum als Kaiserinspektor gekommen und in den Dragoner-Kaserne einzog. Ich habe mit Unteroffizieren und Wachtmeistern zusammengekommen und viel verkehrt mit Mannschaften. Die Leute der vierten Schwadron waren zurückhaltend, aber von anderen Schwadronen haben gelegentlich welche erzählt: Marten war sehr eingesetzt und erregt; er stand nicht gut mit dem Wachtmeister, und noch schlechter sein Vater. Zum Beispiel machte der Wachtmeister Boppert einmal eine Handbewegung, wie wenn man einen obreigt, und sagte dazu: „Das ist einmal geschehen, ich kann auch ein Lied davon singen; der Wachtmeister konnte Einen zur Verweisung bringen, und ich wollte mir schon einmal deshalb das Leben nehmen. Wenn ich nicht direkt vor meiner Verhaftung gefangen hätte, wäre es auch passiert.“ Ich habe diese Neuerung auch Herrn v. Alten mitgetheilt. Ein anderer Mal sagte Boppert: „Das Beste ist, man sagt nichts, denn die Wände haben Ohren.“ Auch andere Unteroffiziere und Wachtmeister haben zu mir gesagt: Krosigk war ein sehr strenger Vorgesetzter. Ein anderer Berliner Schuhmann Namens Schröder befandet als Zeuge: Ich stand früher bei dem helligen Dragoner-Regiment. Dann habe ich Marten in Berlin getroffen und er hat sich sehr lobend über den Wachtmeister geäußert. Ich war auch da, als sein Vater zu Besuch kam. Der sagte zu ihm, er solle zum Wachtmeister v. Barenten gehen und beim 2. Garde-Ulanen-Regiment kapitulieren. Marten verließ aber: „Du das meinem Wachtmeister nicht an! Er hat mich zum Unteroffizier befördert, daß mich hierher auf die Telegraphenschule geschickt; ich bleibe bei der vierten Schwadron.“ Alsdann wird nochmals Domning vernommen darüber, was er geantwortet hat, als Böckmann ihn fragte, wann wohl Hidel aus dem Arresthof gelommen sei? — Zeuge Domning befandet: Ich habe geantwortet, „das weiß ich nicht.“ Da Domning einmal wieder aufgerufen ist, der Vertreter der Anklage, Oberkriegsgerichtsrath Meyer, die Frage: Domning hat einmal ausgelegt, daß Hidel gegen ihn die Anerkennung gegeben habe: „Gut, daß ich mein Alibi nachweisen kann, sonst werde ich auch noch verdächtig.“ Außerdem hat ihn Hidel gefragt, was er (Domning) angegeben habe, wie lange er (Hidel) im Stall gewesen sei. — Zeuge Domning: Ich habe Hidel geantwortet: „3 bis 4 Minuten habe ich dem Kriminalkommissar angegeben.“ Darauf sagte Hidel zu mir: „Ich bin aber doch länger im Stall gewesen“, und ich antwortete: „Es können 3 bis 4, es können auch 10 Minuten gewesen sein.“ — Dazu ergreift Angeklagter Hidel das Wort und erklärt: Ich habe Domning deshalb gefragt, weil ich gehört hatte, daß der Kriminalkommissar v. Böckmann einen Unteroffizier mit schwarzen Schnurrbart in der vierten Schwadron suche. Nochmals kommt alsdann Wachtmeister Boppert zum Wort und sagt aus: Ich gebe zu, daß ich zu Richter gezeigt habe: „Der Wachtmeister ist sehr streng gewesen; er konnte Einen zur Verweisung bringen.“ Was ich sonst noch zu ihm gesagt habe, daran erinnere ich mich nicht mehr. — Zeuge Richter hält seine Behauptung aufrecht, und v. Böckmann fügt hinzu, daß Richter ihm keine jeglichen Befundungen früher auch schon erzählt hat. Sobald wird der Feldwebel Tolliehn über die Flucht Martens aus dem Militärgefängnis vernommen und befandt dasselbe, wie bei der ersten Verhandlung, daß der Angeklagte ihn hinter den Oren losließ und so entkam. Auf Befragten des Vertreters der Anklage befindet der Zeuge weiter: Ein Offizier hatte die Zelle Marten's revisiert und Marten war darüber sehr erregt. — Zeuge Fußläufer Steenbogen befandet: Wegen der Flucht Marten's ist ein Polizei aufgestellt worden und in einer Nacht, als ich Kosten stand, hat sich Marten selbst gestellt. Auf Befragten des Vertreters der Anklage Oberkriegsgerichtsrath Meyer: Ist es wahr, Marten, daß Sie über Schreinbüchlein nach Russland wollten erwidert Marten: Nein. — Und auf die weitere Frage desselben: Weißt du, sind Sie geflüchtet? — Marten: Ich war so verwirrt, daß ich nicht recht wußte, was

ich that. Erst als ich auf der Flucht war, habe ich mich etwas beruhigt und bin dann freiwillig zurückgekommen. Aus dem Schluß der Beweisaufnahme ist noch folgende kleine Episode hervorzuheben: Staatsanwalt Meyer: Ich bitte, aus den Akten festzustellen, daß vor der zweiten Instanz durch öffentlichen Antrag bis 1000 M. für Ermittlung des Thäters ausgeschlagen sind. Pröf: Was soll damit bewiesen werden? Staatsanwalt: Ich will damit nachweisen, daß die Verdachtmomente gegen die Angeklagten dadurch vernebt werden, daß trotz der ausgesetzten Belohnung ein negatives Ergebnis durch den Antrag erzielt worden ist. Die Verleistung erfolgt.

Endlich um 12 Uhr eröffnet der Vorige, Oberstleutnant Freiherr v. Schimmelmann, die Sitzung wieder und erhält dem Vertreter der Anklage, Oberkriegsgerichtsrath Meyer (Königsberg), das Wort zur Anklage. Dieser führt aus: Meine Herren! Sie haben über ein Verbrechen aburtheilen, das in ganz Deutschland und weit darüber hinaus das größte Aufsehen erregt hat. Niemand kann nichts Geringeres, als daß der Eselkönig der Anklage aufzugeben von zwei Unteroffizieren der selben Schwadron erschossen worden ist. Ich will nicht eine lange Einleitung machen, sondern nur sagen: Wir müssen heute Sünder schaffen für das Verbrechen nicht nur nach der strafrechtlichen Seite, sondern auch nach disziplinarischer Seite. Wenn beim Militär ein Verbrechen begangen wird, ist es leichter zu entdecken als bei der Civilbediener, da Angehörige anderer Schwadronen kein Interesse daran hatten; aber auch in der vierten Schwadron hatten wieder die Mannschaften kein Interesse daran, denn diese verkehrten nicht so direkt mit dem Wachtmeister wie die Unteroffiziere. Die vierte Schwadron hat wohl Unteroffiziere. Diese alle konnten ihr Alibi nachweisen, nur die Angeklagten nicht. Es ist eine Belohnung von 1000 M. für die Entdeckung des Thäters ausgeschlagen worden. Der Kreis zog sich immer enger um die Angeklagten. Dies war zunächst die erste Reihe der Unstädte. Dann konnte sich Marten über keinen Verbleib während der Zeit der That nicht ausweisen. Ferner wird man doch sagen müssen, daß das Verhältnis des Wachtmeisters Marten zu seinem Wachtmeister war nicht das beste, wenn beim Wachtmeister Marten bemüht gewesen ist, es als gut zu schreiben. Das Verhältnis lag so weit, daß er vor Erregung ohnmächtig nach Hause getragen werden mußte, dann noch eine Weile schlaf lag und eine Große unternehmen mußte. Daß sein Sohn deshalb einen Groß gegen den Wachtmeister fühlte, ist selbstverständlich — und das die ganze Familie Marten den Wachtmeister hielten, hat ja die Frau Wachtmeister ausdrücklich befunden. Ich erinnere an die Vorgänge in Staluppen. Schließlich in der Wachtmeister Marten verletzt worden. Aber auch für sich selbst hatte der Sohn einen Groß gegen den Wachtmeister. Er mußte zwei Tage vor dem Mord vom Pferde steigen und ein junger Dragoner das Pferd reiten. Am Mordtag selbst hatte sich Marten am Mittags ein äußerliches Morgengespräch. Marten ist zweifellos ein jährlinglicher Mensch. Er hat auch dann dem Dragoner Stumberg gegenüber hörige Drohungen ausgetragen — angegeben, daß die sich nicht gegen den Wachtmeister, sondern gegen das Verbrechen richten; jedenfalls aber geht daraus hervor, daß er über die Vorgänge sehr erregt war. Auch das Schnuppern spricht gegen ihn; er hat sich eben auch getrunken, und gleich darauf ist er in der Nähe des Kasinos, mit dem geschossen worden ist, gelegen worden. Er sagt freilich, er habe Drückerberger jagen wollen, er selbst aber war ein Drückerberger. Es ist nicht anzunehmen, daß er zwei Treppen hoch am Fenster in den Nebel sieht, ob Drückerberger da sind. Alle Achtung vor unseren Drückerbergern, aber so biestigisch ist denn doch nicht. Punkt 4½ Uhr wurde der Schnaps aus der Kontin gebracht. 4,28 gingen Hidel und Marten nach der Marten'schen Wohnung fort. Marten ging dann in seine Stube hinaus, wo er Stumberg antroff. Marten ging dann in seine Stube hinaus, wo er Stumberg antroff. Marten ging er weg, 4,34 ging er aus dem oberen Korridor hinab, 4,38 oder 4,39 war die Tötung vollzogen. Wir sehen nun den Angeklagten Marten erst 4,45 in der Wohnung der Eltern wieder, wonach er 4,50 wieder mit Stumberg zusammentrat. Nun ging er zur Reitbahn, wo er den Wachtmeister Schulz 4,55 antroff. Daraus spricht 5,10 Uhr; ferner traf er noch den Dragoner Sawitski und ging dann in den Stall. Ich betone, daß Marten für die Zeit der Tötung, also 4,34 bis 4,40, keinen Beweis für seinen Verbleib aufzufinden vermöchte. Dieses Zeichen des Verbleibnachweises bildet ein gewaltiges Indicium. Ich erinnere ferner daran, daß Stopek an der Reitbahn zwei Unteroffiziere in verdächtiger Stellung gesehen hat. Es ist auch nicht anzunehmen, daß Marten das zweite Mal in die elterliche Wohnung gegangen ist, lediglich um das Telegraphenbuch zu vergleichen; er hat es natürlich nur, um ein Alibi zu haben. Sehr verdächtig ist es ferner, daß er, obwohl er längst von dem Vorfall wußte, doch als ob der ihm unbekannt sei. Er gibt zur Erklärung vor, er habe sich nicht verdächtig machen wollen. Angehört dieser Erklärung erinnere ich an das qui s'excuse, s'accuse. Denn allgemein war der Glaube verbreitet, daß der Wachtmeister sich selbst erschossen habe. Marten hätte sich also gar nicht verdächtig machen können. Verdächtig hat er sich ferner dadurch gemacht, daß er sich in der Reitbahn zu den Diensthabenden stellte, obwohl er dienstfrei war. Ferner macht ihn seine Fahnenstrecke verdächtig; er wollte zweifellos über die russische Grenze, befand aber seine Fahnenstrecke, und in Uniform wäre er nicht über die Grenze gelassen worden. Ich will gern glauben, daß er sich in seinem heruntergekommenen Anzug nicht transporieren lassen wollte und sich deshalb nicht in Staluppen gestellt hat. Er brauchte aber doch nur auf eine Fahnenstrecke zu gehen und sich dort festzunehmen zu lassen. Ich bin der festen Überzeugung: Marten ist gesucht, um der Bestrafung zu entgehen. Für mich steht es fest: Marten ist in den Korridor gegangen und hat dort den Karabiner unter dem Mantel genommen, dann ist er zur Reitbahn gegangen und hat durch das Loch der Tür den Wachtmeister v. Krosigk erschossen. Ich komme nun zu Hidel. Es steht für mich fest, daß Hidel nach dem Tod in den Stall gekommen ist. Eine ganze Reihe von Zeugen hat ausgezahlt, daß sie es hätten beweisen müssen, wenn sich zwei Unteroffiziere zehn Minuten lang im Stall unterhalten hätten. Ferner hat Hidel auch gegen den Generalleutnant von Alten falsche Angaben über seinen Aufenthalt gemacht. Ich komme nun zur rechtlichen Frage. Ich weiß nun nicht, wann Marten den Entschluß gefaßt hat. Es scheint mir jedoch möglich, daß einfach der Anblick des Getreuen Stumberg ihn an den Vorgang vom 19. Januar erinnerte. Dazu kam seine Angewohnheit. Ist also der Entschluß ohne Niederlegung gefaßt, so ist die Ausführung des Entschlusses noch weniger mit Niederlegung verbunden. Der Entschluß verlangt ruhige, besonnene Verständesfähigkeit: Marten aber hatte in dem Augenblick keine Zeit zur Niederlegung. Hidel war Anfang der Winterschäftszeit angeklagt. Zum Begriffe der Winterschäftszeit ist erforderlich, daß jemand der Tod in der elterlichen Wohnung gegangen ist, lediglich um das Telegraphenbuch zu vergleichen; er hat es natürlich nur, um ein Alibi zu haben. Sehr verdächtig ist es ferner, daß er, obwohl er längst von dem Vorfall wußte, doch als ob der ihm unbekannt sei. Er gibt zur Erklärung vor, er habe sich nicht verdächtig machen wollen. Angehört dieser Erklärung erinnere ich an das qui s'excuse, s'accuse. Denn allgemein war der Glaube verbreitet, daß der Wachtmeister sich selbst erschossen habe. Marten hätte sich also gar nicht verdächtig machen können. Verdächtig hat er sich ferner dadurch gemacht, daß er sich in der Reitbahn zu den Diensthabenden stellte, obwohl er dienstfrei war. Ferner macht ihn seine Fahnenstrecke verdächtig; er wollte zweifellos über die russische Grenze, befand aber seine Fahnenstrecke, und in Uniform wäre er nicht über die Grenze gelassen worden. Ich will gern glauben, daß er sich in seinem heruntergekommenen Anzug nicht transporieren lassen wollte und sich deshalb nicht in Staluppen gestellt hat. Er brauchte aber doch nur auf eine Fahnenstrecke zu gehen und sich dort festzunehmen zu lassen. Ich bin der festen Überzeugung: Marten ist gesucht, um der Bestrafung zu entgehen. Für mich steht es fest: Marten ist in den Korridor gegangen und hat dort den Karabiner unter dem Mantel genommen, dann ist er zur Reitbahn gegangen und hat durch das Loch der Tür den Wachtmeister v. Krosigk erschossen. Ich komme nun zu Hidel. Es steht für mich fest, daß Hidel nach dem Tod in den Stall gekommen ist. Eine ganze Reihe von Zeugen hat ausgezahlt, daß sie es hätten beweisen müssen, wenn sich zwei Unteroffiziere zehn Minuten lang im Stall unterhalten hätten. Ferner hat Hidel auch gegen den Generalleutnant von Alten falsche Angaben über seinen Aufenthalt gemacht. Ich komme nun zur rechtlichen Frage. Ich weiß nun nicht, wann Marten den Entschluß gefaßt hat. Es scheint mir jedoch möglich, daß einfach der Anblick des Getreuen Stumberg ihn an den Vorgang vom 19. Januar erinnerte. Dazu kam seine Angewohnheit. Ist also der Entschluß ohne Niederlegung gefaßt, so ist die Ausführung des Entschlusses noch weniger mit Niederlegung verbunden. Der Entschluß verlangt ruhige, besonnene Verständesfähigkeit: Marten aber hatte in dem Augenblick keine Zeit zur Niederlegung. Hidel war Anfang der Winterschäftszeit angeklagt. Zum Begriffe der Winterschäftszeit ist erforderlich, daß jemand der Tod in der elterlichen Wohnung gegangen ist, lediglich um das Telegraphenbuch zu vergleichen; er hat es natürlich nur, um ein Alibi zu haben. Sehr verdächtig ist es ferner, daß er, obwohl er längst von dem Vorfall wußte, doch als ob der ihm unbekannt sei. Er gibt zur Erklärung vor, er habe sich nicht verdächtig machen wollen. Angehört dieser Erklärung erinnere ich an das qui s'excuse, s'accuse. Denn allgemein war der Glaube verbreitet, daß der Wachtmeister sich selbst erschossen habe. Marten hätte sich also gar nicht verdächtig machen können. Verdächtig hat er sich ferner dadurch gemacht, daß er sich in der Reitbahn zu den Diensthabenden stellte, obwohl er dienstfrei war. Ferner macht ihn seine Fahnenstrecke verdächtig; er wollte zweifellos über die russische Grenze, befand aber seine Fahnenstrecke, und in Uniform wäre er nicht über die Grenze gelassen worden. Ich will gern glauben, daß er sich in seinem heruntergekommenen Anzug nicht transporieren lassen wollte und sich deshalb nicht in Staluppen gestellt hat. Er brauchte aber doch nur auf eine Fahnenstrecke zu gehen und sich dort festzunehmen zu lassen. Ich bin der festen Überzeugung: Marten ist gesucht, um der Bestrafung zu entgehen. Für mich steht es fest: Marten ist in den Korridor gegangen und hat dort den Karabiner unter dem Mantel genommen, dann ist er zur Reitbahn gegangen und hat durch das Loch der Tür den Wachtmeister v. Krosigk erschossen. Ich komme nun zu Hidel. Es steht für mich fest, daß Hidel nach dem Tod in den Stall gekommen ist. Eine ganze Reihe von Zeugen hat ausgezahlt, daß sie es hätten beweisen müssen, wenn sich zwei Unteroffiziere zehn Minuten lang im Stall unterhalten hätten. Ferner hat Hidel auch gegen den Generalleutnant von Alten falsche Angaben über seinen Aufenthalt gemacht. Ich komme nun zur rechtlichen Frage. Ich weiß nun nicht, wann Marten den Entschluß gefaßt hat. Es scheint mir jedoch möglich, daß einfach der Anblick des Getreuen Stumberg ihn an den Vorgang vom 19. Januar erinnerte. Dazu kam seine Angewohnheit. Ist also der Entschluß ohne Niederlegung gefaßt, so ist die Ausführung des Entschlusses noch weniger mit Niederlegung verbunden. Der Entschluß verlangt ruhige, besonnene Verständesfähigkeit: Marten aber hatte in dem Augenblick keine Zeit zur Niederlegung. Hidel war Anfang der Winterschäftszeit angeklagt. Zum Begriffe der Winterschäftszeit ist erforderlich, daß jemand der Tod in der elterlichen Wohnung gegangen ist, lediglich um das Telegraphenbuch zu vergleichen; er hat es natürlich nur, um ein Alibi zu haben. Sehr verdächtig ist es ferner, daß er, obwohl er längst von dem Vorfall wußte, doch als ob der ihm unbekannt sei. Er gibt zur Erklärung vor, er habe sich nicht verdächtig machen wollen. Angehört dieser Erklärung erinnere ich an das qui s'excuse, s'accuse. Denn allgemein war der Glaube verbreitet, daß der Wachtmeister sich selbst erschossen habe. Marten hätte sich also gar nicht verdächtig machen können. Verdächtig hat er sich ferner dadurch gemacht, daß er sich in der Reitbahn zu den Diensthabenden stellte, obwohl er dienstfrei war. Ferner macht ihn seine Fahnenstrecke verdächtig; er wollte zweifellos über die russische Grenze, befand aber seine Fahnenstrecke, und in Uniform wäre er nicht über die Grenze gelassen worden. Ich will gern glauben, daß er sich in seinem heruntergekommenen Anzug nicht transporieren lassen wollte und sich deshalb nicht in Staluppen gestellt hat. Er brauchte aber doch nur auf eine Fahnenstrecke zu gehen und sich dort festzunehmen zu lassen. Ich bin der festen Überzeugung: Marten ist gesucht, um der Bestrafung zu entgehen. Für mich steht es fest: Marten ist in den Korridor gegangen und hat dort den Karabiner unter dem Mantel genommen, dann ist er zur Reitbahn gegangen und hat durch das Loch der Tür den Wachtmeister v. Krosigk erschossen. Ich komme nun zu Hidel. Es steht für mich fest, daß Hidel nach dem Tod in den Stall gekommen ist. Eine ganze Reihe von Zeugen hat ausgezahlt, daß sie es hätten beweisen müssen, wenn sich zwei Unteroffiziere zehn Minuten lang im Stall unterhalten hätten. Ferner hat Hidel auch gegen den Generalleutnant von Alten falsche Angaben über seinen Aufenthalt gemacht. Ich komme nun zur rechtlichen Frage. Ich weiß nun nicht, wann Marten den Entschluß gefaßt hat. Es scheint mir jedoch möglich, daß einfach der Anblick des Getreuen Stumberg ihn an den Vorgang vom 19. Januar erinnerte. Dazu kam seine Angewohnheit. Ist also der Entschluß ohne Niederlegung gefaßt, so ist die Ausführung des Entschlusses noch weniger mit Niederlegung verbunden. Der Entschluß verlangt ruhige, besonnene Verständesfähigkeit: Marten aber hatte in dem Augenblick keine Zeit zur Niederlegung. Hidel war Anfang der Winterschäftszeit angeklagt. Zum Begriffe der Winterschäftszeit ist erforderlich, daß jemand der Tod in der elterlichen Wohnung gegangen ist, lediglich um das Telegraphenbuch zu vergleichen; er hat es natürlich nur, um ein Alibi zu haben. Sehr verdächtig ist es ferner, daß er, obwohl er längst von dem Vorfall wußte, doch als ob der ihm unbekannt sei. Er gibt zur Erklärung vor, er habe sich nicht verdächtig machen wollen. Angehört dieser Erklärung erinnere ich an das qui s'excuse, s'accuse. Denn allgemein war der Glaube verbreitet, daß der Wachtmeister sich selbst erschossen habe. Marten hätte sich also gar nicht verdächtig machen können. Verdächtig hat er sich ferner dadurch gemacht, daß er sich in der Reitbahn zu den Diensthabenden stellte, obwohl er dienstfrei war. Ferner macht ihn seine Fahnenstrecke verdächtig; er wollte zweifellos über die russische Grenze, befand aber seine Fahnenstrecke, und in Uniform wäre er nicht über die Grenze gelassen worden. Ich will gern glauben, daß er sich in seinem heruntergekommenen Anzug nicht transporieren lassen wollte und sich deshalb nicht in Staluppen gestellt hat. Er brauchte aber doch nur auf eine Fahnenstrecke zu gehen und sich dort festzunehmen zu lassen. Ich bin der festen Überzeugung: Marten ist gesucht, um der Bestrafung zu entgehen. Für mich steht es fest: Marten ist in den Korridor gegangen und hat dort den Karabiner unter dem Mantel genommen, dann ist er zur Reitbahn gegangen und hat durch das Loch der Tür den Wachtmeister v. Krosigk erschossen. Ich komme nun zu Hidel. Es steht für mich fest, daß Hidel nach dem Tod in den Stall gekommen ist. Eine ganze Reihe von Zeugen hat ausgezahlt, daß sie es hätten beweisen müssen, wenn sich zwei Unteroffiziere zehn Minuten lang im Stall unterhalten hätten. Ferner hat Hidel auch gegen den Generalleutnant von Alten falsche Angaben über seinen Aufenthalt gemacht. Ich komme nun zur rechtlichen Frage. Ich weiß nun nicht, wann Marten den Entschluß gefaßt hat. Es scheint mir jedoch möglich, daß einfach der Anblick des Getreuen Stumberg ihn an den Vorgang vom 19. Januar erinnerte. Dazu kam seine Angewohnheit. Ist also der Entschluß ohne Niederlegung gefaßt, so ist die Ausführung des Entschlusses noch weniger mit Niederlegung verbunden. Der Entschluß verlangt ruhige, besonnene Verständesfähigkeit: Marten aber hatte in dem Augenblick keine Zeit zur Niederlegung. Hidel war Anfang der Winterschäftszeit angeklagt. Zum Begriffe der Winterschäftszeit ist erforderlich, daß jemand der Tod in der elterlichen Wohnung gegangen ist, lediglich um das Telegraphenbuch zu vergleichen; er hat es natürlich nur, um ein Alibi zu haben. Sehr verdächtig ist es ferner, daß er, obwohl er längst von dem Vorfall wußte, doch als ob der ihm unbekannt sei. Er gibt zur Erklärung vor, er habe sich nicht verdächtig machen wollen. Angehört dieser Erklärung erinnere ich an das qui s'excuse, s'accuse. Denn allgemein war der Glaube verbreitet, daß der Wachtmeister sich selbst erschossen habe. Marten hätte sich also gar nicht verdächtig machen können. Verdächtig hat er sich ferner dadurch gemacht, daß er sich in der Reitbahn zu den Diensthabenden stellte, obwohl er dienstfrei war. Ferner macht ihn seine Fahnenstrecke verdächtig; er wollte zweifellos über die russische Grenze, befand aber seine Fahnenstrecke, und in Uniform wäre er nicht über die Grenze gelassen worden. Ich will gern glaub

dieser dem künftigen Vouvet's, ihn auf französischem Boden empfangen zu können, nachzukommen. Die Verantwortliche führte nach ihrer Rückkehr in Frankreich diesen Auftrag aus und erhielt vom Kaiser eine günstige Antwort. Am Anfang des Monats August rückte Präsident Vouvet einen Brief an den Kaiser, in welchem er eine frühere Einladung wiederholte, wonach der Kaiser sofort zufrieden antwortete. Die Arie des Barons vollzieht sich etwa in folgender Reihenfolge. Der Bar begiebt sich nach den russischen Seminardörfern bei Kiew auf dem "Polarsteiner" nach Ropshagen und von dort wahrscheinlich zur deutschen Botschaften nach Danzig. Im Dunkeln trifft der Bar dennoch am 16. oder 17. September ein, während die Parade der Chorister bei Reims für den 19. angelegt ist. Es ist noch ungewiss, ob die Kaiserin die ganze Serenade mitmachte oder aber sich über Deutschland direkt nach Compiègne begiebt. Das Kavalleriepaar wird Spanisch nicht Ende September oder Anfang Oktober wieder verlassen. Die Blätter sind mit wenigen Ausnahmen noch immer vor Herbstreise. Die Blätter sind mit wenigen Ausnahmen noch immer vor Herbstreise.

Die der Regierung nobelscheinenden Blätter, wie der "Petit Parisien" und der "Matin" berufen mit Genugtuung die lange und unerschütterlich erneute Freundschaft zwischen Russland und Frankreich und sind überzeugt, daß ganz Frankreich dem Baron zuwirkt, wie es dem Präsidenten der Republik und seinen Ministern dankbar sei. Der "Figaro" findet, daß die Bedeutung der Reise durch ihren intimen Kontakt noch geboden werde. Der "Gaulois" das die Journal gefunden, daß der Bar kommt, um der französischen Armee und Marine zu bilden. Die "Libre Parole" hofft, daß der Besuch des Barons diesmal mehr Vortheile für Frankreich bringe als denjenige von 1896. In der Note des Ministersiums des Außenministers wird der Besuch des Barons auf eine Einladung des Präsidenten der Republik, d. h. auf die Initiative der französischen Regierung, zurückgeführt. Von gut unterrichteten Seite wird dagegen verchieden, daß diese Form nur für das französische Publikum gewählt ist; denn der Entschluß des Barons erfolgte ganz spontan, also aus seiner eigenen Initiative heraus. Es fehlt jedoch bei Vouvet, für die Männer zu Gott. Auch der Gegen-  
euch Louvet ist in Frankland in noch einer Wiedergabe bereits Eigentümer von Verhandlungen zwischen Paris und Petersburg und man würde es angeblich am liebsten sehen, wenn der Präsident der Republik seine Nordlandreise schon im Mai f. J. antreten würde, bevor die Kammerwahlen beginnen.

Bei der Übernahme des Postes des Generalrathes in Civaldi hielt Melville eine Ansprache, in welcher er sagte, der leidige Appell an die Wahlericht habe bewiesen, daß das Land unerschütterlich der Republik anhängt und ein Feind jedweder revolutionärer Doktrinen sei. Eine arbeitende, produktive Nation wie die französische bedürfe der materiellen und moralischen Ruhe und des Vertrauens in die Zukunft, um den Kampf gegen die auswärtige Konkurrenz fortsetzen und eine Verringerung des inneren Wohlstands hinterhalten zu können. Unvermuthlich seien Dingen, welche glauben, zu einer gleichmäßigen Verteilung des Vermögens gelangen zu können. Wohl aber könnte es ihnen dadurch, daß sie das Kapital verbergen, gelingen, die Gans mit den goldenen Eiern zu töten, das Refugio der Löwe und die Vägen des Budgets zu erhöhen.

**Bulgarien.** Der "Petit Journal" brinnt jetzt über den Prozeß Sacafow und Benoissen ausführliche Berichte, aus denen hervorgeht, daß die Sache wie eine abgelaufene Komödie sich abspielt. Sowohl der Staatsanwalt wie die Sachverständigen arbeiten den Verbrechern in die Hände, um die Freiprechung herbeizuführen. Die Sachverständigen schwärmen ihre der Untersuchung abgegebenen Gutachten ab, und den Staatsanwalt begann mit dem Geständnis, daß der Schuldzuweis nicht genügend hergestellt sei. Unter solchen Umständen hatten die Verbrechungen leichtes Spiel, indem sie gar nicht nötig hatten, thatächliche Beweise für die Unschuld der Angeklagten beizubringen, sondern sich damit begnügen konnten, mit volitionären patriotischen Phrasen zu arbeiten, die auch ihre Wirkung nicht verfehlten. Zum Schluß erbat sich Boris Saratow selbst das Wort. Er führte mitunter, fast drohender Stimme aus, daß er zwar bestimmt einen Freispruch erwartete, daß er aber der Meinung, Macedonien sei eine wahre Bruststätte für Morden, entgegenstehe müsse. Wahr sei es leider, daß in Bulgarien oft Morde vorherrschen, und daß oft Macedonier die Täter seien. Man müsse aber bedenken, wie unglaublich und bedrückt die Macedonier seien, wie die Engländer, welche Einzelne derselben erschlagen müssen, leicht zu Nachahmen reinkindlichen Natur versöhnen, wie dieses Verhalten der Macedonier nur die Folgewirkung des dort herrschenden Despotismus sei, eines Despotismus, der von den Fälschern des Berliner Vertrages unterstützt wurde. Hier unterbrach der Präsident der Angeklagten, indem er erklärte, politische Reden nicht zulassen zu können. Als Präsident des Gerichtshofes die Freiprechung befürchtete, brach die im Gerichtssaal versammelte Menge in lärmendem Beifall aus. Auf der Straße erwartete eine ungeheure Menge die Frei- spruchsergebnisse mit Blumen. Eine Ausstellung intonierte die bulgarische Nationalhymne "Sami Mariza". Die begeisterte Menge hob hie und da die Freiheitsrohren auf ihre Schultern und trug sie unter unbedecktem Himmel über den Boulevard Mario Louis auf den St. Karlsplatz, wo Saratow eine Ansprache an das Publikum hielt. Mit sicherer Sicherheit auf einen Freispruch gerechnet werden ist, geht aus dem Umstand hervor, daß schon am zweiten Prozeßtag über ein Befreiungsmahl für über 1000 Personen mit Wirthen verhandelt wurde.

**Amerika.** Im argentinischen Senat erklärte der Minister des Auswärtigen auf eine Interpellation, die auswärtigen Belebungen seien ausgeschlossen. Die Befreiung der Interpellation endete mit einem Vertrauensvotum für die Regierung. Im Laufe der Verhandlungen erklärte der Minister, die Regierungen von Argentinien und Chile hätten sich moralisch verpflichtet, ihre Waffen nicht um ein einziges Gewicht zu vermehren. Deutet sich hierbei der Frieden zwischen Argentinien und Chile gefestigt.

**Das Kriegsschiff der Vereinigten Staaten "Iowa"** ging von San Francisco nach Panama ab.

**Afien.** Das "Neutrale Bureau" ist in der Lage, die Meldung der "Times" aus Peking zu bestätigen, wonach den chinesischen Bevollmächtigten mitgeteilt wurde, daß falls die Krebsber der Megeleien in Tschuktschau nicht sofort bestellt werden, England wahrscheinlich seine Truppen nicht zurückziehen werde.

Oberstleutnant Marchand ist zum Kommandeur der französischen Belagerungsbrigade in China ernannt worden.

Der "Königl. Ztg." wird aus Söul gemeldet: Die koreanische Regierung verbietet die Reiseausfahrt, da die Reisekräfte vorwissenschaftlich schlecht ausstehen werde. Japan will gegen das Verbot Einspruch erheben und gelöst machen, das Korea noch den Beiträgen ein solches Verbot nur im äußersten Notfalle erlassen dürfte. Der japanische Gesandte erhielt die Befragung, nachzuprüfen, ob der Grund für das Verbot trügerisch genug sei.

**Afrika.** Der Herzog und die Herzogin von Corinwall empfingen in Kapstadt etwa 100 Häftlinge der Eingeborenen, darunter Häftlinge der Voltoos und aus Bechuanaland.

Eine Deutsche Kirchner's aus Pretorio vom 19. d. M. meldet: Seit dem 12. August wurden, einschließlich der bereits befindenden 3500, 61 Buren getötet, 20 verwundet, 28 gefangen. Es ergaben sich Ferner wurden erbeutet 267 Gewehre, 15.700 Patronen, 127 Wagen, 940 Pferde und 4700 Stück Vieh. Oberst Venison überrempelte am 16. d. M. ein Burenlager bei Doornpoort; 2 Buren wurden getötet und 30 gefangen genommen, darunter Hauptmann Brentenbach und Devilliers, der Vater der Frau Schaff Burger. Oberst Garrett überrempelte weiter ein Burenlager bei Honingkraal und machte 25 Gefangene, darunter Landdrost Stein aus Pretoria. Südlich von Hobanchau verteidigte General Knop gegen 50 Buren, welche südlich der Hobanchau durchdrangen und sich jetzt in der Gegend von Repener befinden, sowie gegen eine gleiche Anzahl von Krüppinger's Kommando, die von French über den Transkei getrieben wurden.

Nach der "Westminster Gazette" ist ein Telegramm in London eingegangen, wonach die Truppen an der Westküste von Afrika Befehl erhalten haben, sich sofort nach dem Tschadsee zu begeben, um die englischen Interessen in der Gegend von Tototo zu schützen.

#### Kunst und Wissenschaft.

Im königl. Opernhaus gelangt heute Hegeler's "Trümmer von Säfingen" zur Aufführung. Anfang halb 8 Uhr. Das 11. Oberlaubner Bündesgelangestest wurde am 18. und 19. d. M. in Großschönau abgehalten und nahm, begünstigt vom schönen Wetter, einen reichlichen Verlauf. Zu der Gesangsauflaufung war eine große, etwa 300 Personen umfassende Festhalle gebaut. Auf dem Podium war Platz für 1500 Sänger. Am Freitag nahmen 77 Vereine mit etwa 1700 Sängern Theil. Am Sonntag stand das weibliche Concert statt. Das Programm war folgendes: "Am Mutter der Wahrheit", "Das deutsche Lied", "Friedensruhe", Banfettlied, "Deutsches Wort

und deutscher Sang", "Friedrich Nothhart", "Das Kirchlein", "Honne an die Nacht", "Wo ist Gott?", "Waldstück", "Alldeutsches Rennweile", "Kittens Abiebie", "Dochte Wiebe", "Liebesfeind". Nach Schluß des Programms fand großer Beifall statt. Am Montag wurde das gesetzliche Concert abgehalten, das 10 Nummern umfaßte.

Der Gesangswettstreit der "Volksunionia" zu Köln a. Rh. auf uns veröffentlichten Auszug aus dem "offenen Brief", den Herr Henri Garette anlässlich der von den Männerchoren "Dreyfus", "Kuchen", "Sängerbund", "Verein" und "Concordia" Bieviers ausgetragenen Preise im Brüsseler "Petit Bleu" an Herrn Universitätsmusikdirektor Heinrich Jöllner Leipzig richtet, erhalten wir von Herrn

Jöllner nachstehende Mitteilung:

Es wurde mir ein Exemplar Ihrer gesch. Zeitung vom 16. August zugestellt, in welchem auszugsweise ein offener Brief des Herrn Henri Garette, ehemaligem öffentlichen Generalinspektor bei öffentlichen Gesangswettstreiten in Belgien, an mich mitgeteilt wird. Ich habe darauf gewartet, daß dieser offene Brief an mich, resp. die betreff. Nummer des Brüsseler "Petit Bleu" mir direkt zugestellt würde. Das ist bis jetzt nicht geschehen, und ich muß selbst aussehen, daß ich die Nummer der befragten Zeitung für eine Antwort in meine Hand bekomme. Ihrer gezeichneten Zeitung kann ich aber einstweilen mittheilen, daß die Angaben des Herrn Garette mehrheitlich auf einer falschen Auffassung der Thaten beruhen.

1. Es hat keine "offizielle Revision" stattgefunden, nach welcher der Verein von Bieviers den 2. Preis erhalten hätte.

2. Ich habe nicht von den Preisrichtern "verloren", daß die Bütten redigiert werden sollten, sondern sämtliche deutsche Preisrichter waren darüber einig, daß ich als Vorstehender darüber abstimmen lassen müsse, ob eine Revision stattfinden sollte oder nicht. Die Abstimmung hat sich für die Revision ausgesprochen.

3. Die holländischen und belgischen Preisrichter haben sich diesem Anhören nicht widergestellt, sondern haben ohne weitere Angabe von Gründen, nur nicht dafür gestimmt. Die Herren haben sich später, weil die Zeit für Abgabe ihrer Urteile herangetrieben, dann noch freundlichst und höflich von mir verabschiedet, ohne irgendwelchen Protest einzulegen. Wie Herr Garette alsdann sagen kann: "Die Belgier und Holländer haben den Verhandlungsaal verlassen und es fühlte sich verabschiedet, ohne irgendwelchen Protest einzulegen. Wie Herr Garette alsdann sagen kann: "Die Belgier und Holländer haben den Verhandlungsaal verlassen und es fühlte sich verabschiedet, ohne irgendwelchen Protest einzulegen."

4. Ich habe nicht „als Vorstehender des Gerichts“ und als Kommissar des Preisrichters die Schwere meiner Stimme gelten lassen, sondern meine Stimme war wahrscheinlich schwer und gerings, weil Jeder fühlen möchte, daß ich ohne jedes persönliche Interesse für dieses System noch unbekannt war, und zweitens wohl auch in dem ganz richtigen Bewußtsein, daß gerade in diesem Kölner Ehrenpreiswettbewerben das Resultat alsdann ein ganz natürliches sein würde. Aber wenn dies Verfahren, wie in dem vorliegenden Falle, wegen lange vorher festgelegter gebräuchlicher Regeln angewandt werden muß, so soll auch der einzelne Preisrichter seine Punkte vor verharmeltem Preisrichterfolgeum offen vorlesen. Als ich einst Vorstehender des Preisrichterfolgeums bei dem amerikanischen Sängertreffen in Newark war, hatte einer der Herren Richter so seltsame Nummern aufgestellt, daß ich denselben verunlängte, diese seltsame Altkunst vor dem Preisgericht zu begründen. Da die Begründung keinen ärthmisch ansieht, so ist ich sicher — sagen wir: etwas urheilschwäche Herr genötigt, seine Punkte wesentlich zu verändern. Erst dadurch wurde ein gerechtes Ergebnis herbeigeführt. Der berühmte amerikanische Dirigent Frank van der Staden — den man ja auch in Belgien und Holland sehr gut kennt — wird dies auf Verlangen bestätigen.

Indem ich Sie erlaube, diese wahrscheinlich erst vorläufige Antwort auf den Brief des Herrn Henri Garette der Öffentlichkeit zu übergeben, bedaure ich aufdringlich, daß ich durch das Vorgehen dieses Herrn in die reinliche Rechtswidrigkeit verstrickt war, gegen die sehr wein Maßregel verstoßen zu müssen: daß über die Vorgänge im Schoohe des Preisgerichts Schweigen bewahrt werden soll.

Vad Rissingen, 20. August 1901.  
Heinrich Jöllner,  
Universitätsmusikdirektor zu Leipzig.

† Beethovenfest in Eisenach vom 5. bis 7. Oktober. Das Programm für das Beethovenfest in der altherwürdigen Burgburgfest gelangt durch die Brunnen-Schulbildung in Eisenach zur Ausgabe. Wie entnehmen daraus, daß das Soloquartett für die Renate-Sinfonie mit sohnenden Künstlern besetzt ist: Anna Katharina Riedingius, Friederike Maria Willibaldi, Herr Edmund von Bay-Wühlem und Herr Arno Haas. Herr Professor Karl Haller wird das Violinconcert, Herr Frederic Lamond das Es-dur-Klavierspiel vortragen. In der Matinee am 6. Oktober werden außerdem den drei Ouvertüren zu "Leonore" das Rondino von Bur-Wühlem, die zwei Violin-Romane (Hall) und ein selten gehörtes weiteres Werk des Meisters, das Terzett "Tremolo, oomp, tremate" für Sopran, Tenor und Bass zur Aufführung gelangen. Den Chor stellt der Männerchor Eisenach, das Orchester die bedeutend verstärkte Herzogliche Hofkapelle zu Meiningen. Leiter des Festes ist Herr Generalmusikdirektor Erich Steinbach.

† Gelegenheit der Opernvorstellung des "Tell" mit dem Komponistengen Otto Brucks in der Titelrolle ereignete sich vor gestern Abend im Berliner Theater ein bedauerliches Vorfall, das schließlich zu dem vorzeitigen Schluß der Oper führte. Herr Bruck hatte während des ganzen Abends ein eigenartiges Verhalten zur Schau getragen. Die Sänger schaften noch im Stande, sich auf der Bühne zu halten. Die Säbätschaft des Künstlers, seine Stimme zu beherrschen, verlängerte vollkommen. Die Situation wurde immer peinlicher, bis schließlich in dritter Akt, als das Publikum immer unruhiger geworden war, während der Tell-Gesetz-Szene ein Herr aus dem Parterre sich erhob und mit energischer Stimme den Schluß der Vorstellung forderte. Schon am Anfang des dritten Aktes war der Tumult ein derartiger geworden, daß die Musik zeitweilig durch Lärmalben überdeckt wurde. Dem immer stärker werdenden Drängen des Publikums nachgebend, entschloß sich die Direktion, die Vorstellung abzubrechen. Der Vorhang fiel; in sichtlicher Erregung trat der Leiter der Sommeroper vor die Rampe und erklärte, daß er unter diesen Umständen genötigt sei, zu seinem Bedauern die Vorstellung abbrechen zu müssen. Gleichzeitig erfuhr er vom Publikum, daß für die Billeis kein Bedarf an der Kasse zurückzuhaben sei. Im Theater selbst hielt sich die Frau des Singers, die ehemalige Gräfin Warlich, auf. Sie hatte bereits vor dem gewaltam bewegelten Schluß der Vorstellung ihren Mann gebeten, das Spiel an diesem Abend abzubrechen.

Am Montag verschied

Zeitarten und Festspiele sind vom Zeitausdruck bis längstens 1. Juli 1902 an die Vorstände der Einzelblätter abzuführen. Die vorläufige Anmeldung zur Teilnahme am Fest hat bis längstens 1. Oktober 1901 zu erfolgen.

† Die Comédie-Française hat für den nächsten Winter das Studium folgender Neuheiten begonnen: "Le Boi" von Gaston Schöfer, der in zwei Akte reduzierte "Chérubin" von Francis de Croisset, "Enigme" von Paul Verbien, "Les Deux-Passes" von Gustave Guiches, und "Le Marquis de Priole" von Henri Lanthenay.

**Wetterbericht des Reg. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 21. August, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).**

Ort	Ter.	Wind	Wetter	Ort.	Ter.	Wind	Wetter	Ort.	Ter.
Chemnitz	7.15	SW	leicht westl.	+12	Sommer	7.15	NW	leicht westl.	+12
Stadt	7.15	NW	leicht zum	+12	Gotha	7.15	NW	leicht westl.	+12
Werdau	6.15	SW	leicht	+12	Dresden	7.15	ONO	leicht	+12
Geithain	6.15	NO	leicht	+12	Leipzig	7.15	WNW	leicht westl.	+12
Werdau	6.15	NNW	leicht westl.	+12	Wittenberg	7.15	NO	leicht westl.	+12
Stolpen	6.15	NE	leicht	+12	Bautzen	7.15	NO	leicht westl.	+12
Aschersleben	6.15	NE	leicht	+12	Brandenburg	7.15	NO	leicht westl.	+12
Leipzig	6.15	NE	leicht	+12	Berlin	7.15	NO	leicht westl.	+12
Wittenberg	6.15	NE	leicht	+12	Hannover	7.15	NO	leicht westl.	+12
Wittenberg	6.15	NE	leicht	+12	Magdeburg	7.15	NO	leicht westl.	+12
Chemnitz	6.15	NE	leicht	+12	Worms	7.15	NO	leicht westl.	+12
Chemnitz	6.15	NE	leicht	+12	Frankfurt	7.15	NO	leicht westl.	+12
Chemnitz	6.15	NE	leicht	+12	Würzburg	7.15	NO	leicht westl.	+12
Chemnitz	6.15	NE	leicht	+12	Würzburg	7.15	NO	leicht westl.	+12
Chemnitz	6.15	NE	leicht	+12	Würzburg	7.15	NO	leicht westl.	+12

Witterungs- und Wetterlage werden am Mittag abgebildet.

Mit der Drehrung des Windes nach Nordwesten stellte es am 20. August allmähliche Erholung ein, auch fanden im Gebiete am Nachmittag schwache Niederschläge statt. In Sittau und Seifersdorf wurde Wetterleichtung beobachtet. Die Mitteltemperaturen schwanken um die Normale und gingen in den höheren Tagen zum Teile unter die Minima der vorhergehenden Nacht herab. Der 770 M. überliegende Zustand hat die Luft nach Süddeutschland herein ausgedreht, ein Teil der diabetischen Depression liegt noch an der norddeutschen Küste. Nordwestliche, im Übereck sehr, in Süddeutschland nordöstliche Winde bringen trüb, kaltes Wetter; nur auf der Straße Hamburg-Berlin-Breslau herrsche mangelnde Witterung und auch bei uns ist erneute Ab- lösung wahrscheinlich.

**Dresden.** 21. August. Barometer von Dresden (norm.) 1010.00, Wärme 20°C., Wetter klar. 1010.00, 1. offizielle Auskunft: Veränderlich. Thermometergrap und Celsius. Temperatur: 20°C. 1010.00, 2. offizielle Auskunft: Veränderlich. Thermometergrap und Celsius. Temperatur: 20°C. 1010.00, 3. offizielle Auskunft: Veränderlich. Thermometergrap und Celsius. Temperatur: 20°C.

**Wetterbericht der Elbe und Moldau.**

Ort	Ter.	Wind	Wetter	Ort	Ter.	Wind	Wetter
20. August	5.15	+	12	21. August	5.15	-	

Heute Nacht entschlief kraft unter guter Gatte,  
Vater und Sohn

## Emil Richard Oswald,

vormals Inhaber der Granitwerke Sabel.

Dies zeigen tiefbetrübt an  
Sabel bei Weissen, den 20. August 1901

Eugenie Oswald geb. Bielele,  
Brunhilde Oswald,  
Erich Oswald.

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 8 Uhr statt.

Nach jahrelangem Leiden verschied Dienstag Nachmittag  
unter lieber guter Gatte und Vater, Herr

## August Robert Karsch,

priv. Fleischermeister.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Dresden, Kleinstadt 27, 3.

Bertha Karsch geb. Hemmann,  
Arthur und Melanie Karsch.

Nach Gottes unsterblichem Rathchung ist nach  
langen schweren Leiden heute Vormittag 11 Uhr meine  
liebe, gute, frischende Frau, unsere Mutter, Groß-  
mutter und Schwiegertochter

Frau

## Wilhelmine Richter

geb. Fischer

samt entschlafen.

Dresden, den 21. August 1901.

### Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Einsegnung findet Freitag, Nachmittags 5 Uhr,  
im Trauerhaus Cranachstraße 14, II, die Beerdigung  
daran anschließend auf dem Trinitatisfriedhof statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Ent-  
schlafenen, des uns so plötzlich und unerwartet entzogenen  
Gatten, Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters

## Heinrich Gustav Nissan,

Gemeindevorstand und Standesbeamter.

dankt es uns, für die vielen Beweise lieblicher Theil-  
nahme den innigsten Dank hierdurch auszusprechen.

Inselbauer danken wie für die ehrende Begleitung  
zur letzten Ruhestätte, für den überaus reichen Blumen-  
strauß und für die wohltuenden uns geliebten  
Trostsworte dem Herrn Amtshauptmann Dr. Schmidt,  
dem Herrn Pastor Striegler, den Herren Gemeinde-  
vorständen, den Herren vom Gemeinderath, Kirchen- und  
Schulvorstand, dem Gemeindeverband des Sportfests,  
dem Geschworenenverein, den lieben Nachbarn, sowie auch  
Herrn Kantor Hünchen für die erhebenden Gesänge am  
Grabe.

Alle dem Entschlafenen erwiesen Ehren sind  
uns Trost und Erhebung in unserem Schmerze.

Sördergersdorf, Tharandt, Dresden,  
am 19. August 1901.

### Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen, wohltuenden Beweise herzlicher Theil-  
nahme beim Beisammensein meiner lieben Frau

## Marie Reuscher

geb. Christoph

lägt hierdurch allen Freunden und Bekannten seinen  
tiegefühltesten Dank

Theodor Reuscher, Schneidermeister.

### Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim  
Entschlafenen unseres lieben Entschlafenen, des Restaurateurs

## Herrn Friedrich Ehrhard Krause

lägt Allen ihren tiegefühltesten, innigsten Dank

Dresden, den 19. August 1901

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Verloren - Gefunden.

### Entlaufen schwarzer Sabel.

Gegen gute Belohn. abzugeben  
Blasewitz, Residenzstraße 12b, v.

Große Wertschafft (Gr. Garten).

### Mieth-Angebote.

### Plauen.

Hübsche, freundliche Wohnung,  
Sonnenseite, 2 Stufen, Kommer.,  
Küche, Alkoven u. reich. Zubehör  
pr. 1. Ostt. billig zu verm. Rab.  
Galeriestr. 26 I. Kontor od. 1. Etage.

## Eine Villa

für jährlich 750 M. ab 1. Oktober  
a. c. zu vermieten mit eventuell  
Verkaufrecht an den Mieter.  
Diele liegt in einem gewund-  
nen, freilandigen Orte (20 Minuten  
Fußschritt nach Dresden) wenige  
Minuten vom Walde ent-  
fernt, hat größeren Garten-  
Complex und neuen Wohnräume  
einfachlich eingerichtet. Räberes  
durch Crasselt & Pistorius,  
Dresden-Al., Reichsgerichtsstraße 27.

### Oberloschwitz, Villa Schwanstein,

**Schillerstraße Nr. 39.**  
findt herrschaftliche Wohnungen  
mit Balkon und Teich für 1. Ostt.  
oder später zu vermieten. Nähe  
deselbst Gartenhaus. Eingang  
Wunderlichstraße.

**Für jedes Geschäft passend**  
ist in besserer Lage von Deuben  
per 1. Oktober

**einen Laden zu vermieten.**  
Off. u. J. P. 347 Exped. d. Bl.

### Bäckerei

sofort zu verm. Rudolfit. 13 b.

### Mügeln b. Dr.

Fabrikgebäude mit Dampf-  
anlage, große Räume, für jedes  
Gewerbe passend, unter sehr günsti-  
gen Bedingungen sofort zu  
vermieten. Räberes

### Mügelm. Bank.

4 freundliche und gesunde

### Wohnungen,

bestehend aus je zwei Stuben,  
Kammer und Küche, in der 1. u.  
2. Etage gelegen, 2 mit Balkon,  
unmittelbar an der heiligen neuen  
Schule, sind sofort oder zu Wiss-  
schaftlich vorteilhaft zu vermieten.  
Räberes

### Gesucht

Wohnung für eine geräumige

### Wohnung

mit Garten im Breite von

1000-1200 M. in Strehen oder

Blasewitz, vor 1. Novbr. beziehbar  
von einem kinderfreien Ge-  
brauk. Orienten bis 22. August  
unter H. R. 5 Augermann's

Hotel, Villenstraße, erbeten.

### Gesucht

Grundstücke

### An- und Verkaufe.

### Ein Gut

mit schönem Boden u. Gebäude

gegen 1. Zinshaus einzutauschen.

Größe 70 Aden. Preis 6000 M.

Räberes

Victorstraße 13 v. Friedr.

Pöllmer.

### Verkaufe Haus, N.

16.000 M., 325 M. Miete,

46.000 M. Hyp., 10.000 M. Anz.

noch auf Haus m. Räber.

orienten unter T. M. 436

"Invalidendau" Dresden

### Gesucht

Grundstücke

in Dresden m. ger. Hyp., Nähe

des Freiberger, mit Kleider- u.

Kinderfreien, zu verkaufen.

orienten unter D. S. 510

an Rudolf Mosse, Dresden.

### Im Johannisstadt

### seines Zinshaus

mit Einfahrt u. großem Garten

ab 12.000 M. Anz. zu verkaufen.

orienten unter S. P. 436

"Invalidendau" Dresden

### Kl. Laden

mit hell. Hinterraum, 1 Werk-

statt vor 1. Ostt. zu vermieten

Am See 18. II. Geuscher.

### Döbelnerstr. 12

nächst d. Artillerie-Kaserne, direkt

a. d. Straßen, geeg., günstig

schmale Verbindung, m. d. inneren

Stadt, ist in tub. Hause d. Hälfte

d. fremdl. 1. Et. St. R. R.

Preis 210 M. per bald. od. spät.

zu verm. Räberes part. rechts

### Werkstatt,

33 qm, hell u. trocken, mit 2 HP

Motor, nahe Großenhainstraße,

zu vermieten. Räberes b. B.

W. Dennis, Franklinstraße 20.

orienten L. 608

### Witte Altstadt

### ein Laden

sofort.

### eine I. Etage

vom 1. Oktober zu vermieten

### Galeriestr. 11

Näh. b. G. Nicolai, Frankenstr. 6.

### Logis für 360 M.

2 gr. Zimmer, große Küche und

Vorraum nebst Zubehör. Räberes

Holzmarkt 64, I. Gb. b. Geuscher.

### Verloren - Gefunden.

### Mieth-Angebote.

### Plauen.

Hübsche, freundliche Wohnung,

Sonnenseite, 2 Stuben, Kommer.,

Küche, Alkoven u. reich. Zubehör

pr. 1. Ostt. billig zu verm. Rab.

Galeriestr. 26 I. Kontor od. 1. Etage.

Gut typ. möbl. Zimmer an ein-  
seher ist bei kinder Leute  
in verm. Villengasse 3. S. Dittich

für ein Automobil wird in der  
Nähe der Glacstraße eine

### Remise

gesucht. Off. mit Einfahrt u.

Preisangabe unter T. E. 429

"Invalidendau" Dresden.

### Schwarzs. 49,

nächst Franklinstraße,

halbe 3. Etage, 3 R. R. R. u.

Zubehör, od. mit Garten, 4 Etage

zweckm. Wohnung, Preis 350

und 300 Mark.

### Neubertstr. 17

halbe 1. Et. mit Blick a. d. Neb-

straße, 4 Et. u. Böhnen. Preis 600 M.

4. Et. Wohnung. Preis 310 M.

### Zwei freundliche

### Wohnungen,

Stube, Kammer, Küche, Zubehör,

pr. Oktober mietfrei. Räberes.

### Ball-Etablissement

in Dresden, jeden Sonntag und

Montag Abend, groß. Umfang,

bis 40.000 M. Auszahlung zu ver-

kaufen. Zinshaus wird mit an-



## Versteigerung 34 Marschallstrasse 34.

Freitag den 23. d. M. Vorm. von 10 Uhr an gelangen meiststetig zur Versteigerung: 1 großes Lager Tisch- und Tafellicher, Servietten, Tisch-, Kaffee- und Theedekot mit 6 und 12 Servietten, weiße und blonde Bettbezüge, Bettwäsche, fertige Inlett, ca. 500 Dph. Damaskus und Leinenhandt. Wäsche und Taschentücher, weiße Herren- und Damenwäsche. 30 Chaletenunterwäsche, 60 wollene und seidene Schiebedecken, 100 Böden bessere Gardinenreste, variabel zu 3-8 Metern, 100 Meter Stores. 10 St. Vorhänge, 12 Teppiche. Länge 2-6 m. Vorlagen u. S. m. Max Jäger, Auktionsator.

### Neubauten

der Königl. Technischen Hochschule in Dresden.  
Es soll für den Bau der Maschinenlaboratorien A und B die Herstellung der Gasleitungsanlagen vergeben werden.

Es bleiben jedoch die Auswahl unter den Bietern, sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote ausdrücklich vorbehalten.

Breisilberne nebstd zugehörigen Ausführungsbedingungen sind, soweit der Vorath reicht, beim Baubureau, über George Bühr-Strasse, gegen gebührenfreie Erledigung von 1.50 Mk. zu bezahlen, woselbst auch die Zeichnungen ausliegen und weitere Auskünfte erhalten werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis

30. August d. J. Vormittags 10 Uhr

an die Bauleitung poststiel einzuladen.

Angebote, welche veraltet eingehen oder nicht vorschriftsmäßig und nicht vollständig ausgefüllt sind, werden nicht berücksichtigt.

Die Bewerber dienen bis 30. September d. J. an ihr Gebot gehunden. Wer bis dahin eine Bescheidung nicht erhält, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, am 21. August 1901.

### Die Königliche Bauleitung.

Lang, Landbauinspektor.

### Tanz-Lehr-Institute.

Beginn der Kurse im Tanz und seinem gesellschaftlichen Umgang:  
I. Deutsches Haus, Großenhainerstrasse. Herren: Sonntag den 1. September Nachm. 2 Uhr; Damen: Mittwoch den 4. September Abends 8 Uhr.

II. Stadtgart., Gr. Meißnerstrasse. Herren: Dienstag den 3., Damen: Freitag den 6. Sept. Abends 8 Uhr.

III. Hollad's Etablissement, Königsbrückestrasse. Herren: Dienstag den 3., Damen: Montag den 7. Oktober Abends 8 Uhr.

Werthe Anmeldungen in betr. Instituten oder in der Wohnung,

Tannenstrasse 7, vort., erbeten.

Paul Reincke und Frau.

### Görlitzer

### Waaren-Einkaufs-Verein.

### Steril-Seifen.

Talglycerseife	Pfund 30	Vf.
Granienburger Seife	"	28
Gelbe Glycerseife	"	26
Braune Seife	"	24
Terventin-Sarfe	"	20
Oberschal-Sarfe	"	18
Terventin-Salviafuchseife	Pfund 24	
Gelbfärbte Salviafuchseife	"	22
Dr. Thompson's Seifenpulver	1/2-Pfund-Badt 15	
Beiges Salviafuchsenpulver	1/2-Pfund-Badt 12	
Bruma Seifenpulver	1/2-Pfund-Badt 9	
Weichseifenpulver	1/2-Pfund-Badt 12	
Eisenbein-Seife	Stück 8	Vf.
Ganolin-Toilettenseife	"	7
Familienseife mit feinem Parfüm	"	9
Mandelseife, Cocoseife	Stück 10	Vf. Siegel 30
Wineerseife	"	12
Kinderseife	"	10
Thierac's Seife	"	20
Dr. Stark's Seife	"	20
Carol Weil's Vanolin-Creme-Seife	"	20
Weichseife	"	25
Ochseigallseife	"	10
Seife calcinata Soda	Pfund 6	
Schärfe kristallisierte Soda	Pfund 4 1/2	
Union-Blechsoda	1/2-Pfund-Badt 10	
Weiße Oderstärke zum Kochen und Backstücken	Pfund 18	
Weiße Weizenstärke	"	22
Germania-Weizstärke	"	29
Allerfeinste Weizstärke "Rabe"	"	32
Brillantsalzstärke	Pfund 12	
Mac's Doppelstärke	Karton à 1 Pfund 42	
Hoffmann's Silberglanzstärke	Karton à 1/2	21
Hoffmann's Cremestärke	Karton 14	
Weiße reiner Borax	Pfund 30	
Creme-Barbe	Pentel 6 und 12	
Allerdense Ultramarin-Waschlau	1-Pfund-Badt 50	
	1/2-Pfund-Badt 12	
	1/10-Pfund-Badt 2	
	Brief 3	

### Zu beachten

bitten wir, daß sämtliche vorgenannte Waschmittel bester Qualität, die Seifensteinen namentlich **wießlich gut ausgetrocknete, garantierte keine Kerze** seien. Mindestens vier Qualitäten und halb überdroschene oder gefüllte Seifen, wie sie vielfach im Handel vorhanden, führen wir grundsätzlich nicht. Dieselben können naturngern billiger verkauft werden, sind aber was gerade bei diesen Arzneien sehr selten ist — meist mit den billigsten Preisen noch zu teuer bezahlt.



Dienstag den 27. August stelle ich wieder einen Transport vorzügl. Milchvieh

mit Külbbern, sowie ganz hochtragende Kühe und Külbbern und sprungsfähige Fuchsbullen

in Dresden im Milchviehhofe

wertvoll zum Verkauf und nehme Bestellungen gern entgegen.

Glodis-Wartenburg a. E.

Wilhelm Jörke.

Pferd billig zu verkaufen Gartowit, Stahlpanzer, billig zu verkaufen Leipzigstr. 14.

Geldschrank Stahlpanzer, billig zu verkaufen Görlitz, Wittenauerstrasse 7.

Geöffnet täglich von 9-12 Uhr.

&lt;p

# Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

## Täglich Concert

von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.  
Dirigent: Königl. Musikdirektor A. Trenkler.  
Anfang Wochentage 1/2 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.



## Helbig's Etablissement.

Heute Donnerstag  
Etablissement.

## Gr. Militär-Concert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 12. Infanterie - Reg. Nr. 177  
Direktion: H. Röpenack.

Zur Aufführung kommen u. a. eine Reihe der populärsten historischen Märsche, sowie das große Schlachtenpotpourri von Saro unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornistenzuges.

### Bengalische Beleuchtung der Elbterrasse.

Brillant-Feuerwerk.

Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende 11 Uhr.  
Vorverkaufskarten sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

## Bergkeller.

### Heute großes Concert

von der Bergkeller-Kapelle (40 Musiker).

Direktion: Kapellmeister H. Reh.

Von 7 Uhr ab Operetten-Abend.  
Bei ungünstigem Wetter finden die Concerte im Saale statt.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

## Grosse Wirthschaft

im Kgl. Grossen Garten.

### Täglich großes Concert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll H. Müller.

## Morgen Freitag Gr. Doppel-Concert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 2. Jäger-Bat. Nr. 13.  
Direktion: Stabshornist A. Helbig,

und obiger Kapelle.

Hochachtungsvoll H. Müller.

## Palast-Restaurant,

Ferdinandstraße.

Größtes Concerthaus der Residenz.  
Sehenswürdigkeit!

### Täglich Künstler-Concert

von der Herlinger Kapelle und dem Oliveira-Trio.

Abends feenartige Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Eintritt frei, reisende Blätter 30 und 50 Pf.

Anfang 5 Uhr.

Hochachtungsvoll Wilhelm Heinze.

Sonntag Frühstück-Concert von 11-1 Uhr.

Hotel Philharmonie.

Schönste Lage für Touristen und Kaufleute.

Zimmer 2 M.

## Stadtwaldschlößchen,

Postplatz.

Schönst gelegener Garten im Centrum der Stadt.  
Straßenbahn-Verbindung nach allen Richtungen.

### Täglich Großes Concert

vom Wiener Damen-Orchester.

Eintritt frei! Anfang 5 Uhr. Eintritt frei!

## Hotel Duttler,

Variété-Theater.

Täglich von Abends 8 Uhr an  
Große Künstler-Vorstellung.

La Bérat, die wunderbare Phantasie-Tänzerin in ihren herrlichen Farbenkleidern. Einzig in La Bérat mit ihrer prachtvollen Wasser-Fontaine.

Crawford-Trappe, Trappe u. Ring-Rotpunkt.

Elvira u. Oceanus, Miniatur-Ringkämpfe.

Gerner das andere "Große Programm".

# Internationale Kunst-Ausstellung.

Im Ausstellungs-Park  
heute Donnerstag den 22. August d. J.  
Abends 7 Uhr

## Grosses Monstre-Concert,

ausgeführt von der

Kapelle des 2. Kgl. Sächs. Grenadier-Regiments Nr. 101

und der

Kapelle des Kgl. Sächs. Schützen-(Füsilier-)Regim. „Prinz Georg“ Nr. 108  
mit Aufführung des **Schlachten-Potpourris von Saro**  
unter Mitwirkung eines **Tambour- und Hornistenzugs der Grenadiere**.

**Eintrittspreis** zum Besuch des **Monstre-Concertes** (ohne Besuch der Ausstellung) 1 Mark. Auf **Dauerkarten** sind 50 Pfge. **nachzuzahlen**. — Die Tageskarten, Abonnements- und Vereinskarten der Ausstellung haben keine Gültigkeit zum Besuch des **Monstre-Concertes**. Ausstellungsbewohner können den Park von 4 Uhr ab nur gegen Löhnung einer Concertkarte (1 Mark bez. 50 Pfge.) betreten.

Rossmann für Personen, welche nur das Concert besuchen wollen, Abends 7/4 Uhr.

## Schillergarten Blasewitz.

Dienstag und Donnerstag

## Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 1. (Leib-) Grenadier-Reg. Nr. 100.

Direktion: Kgl. Musikdirektor O. Herrmann.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Vorzügliche Speisen, beigelegte Biere und Weine  
erster Firmen. Hochachtungsvoll Emil Walther.

Vorletzte Woche in Dresden.

## Marine-Schauspiele,

Blumenstrasse, der Arnoldstrasse gegenüber.

I. Thell. II. Thell.

Die Marine im Frieden. Die Marine im Kriege.

Neu! In Brandenburgen und in die Lüftsfreuden von Kriegsschiffen.

Concert d. Musik-Kapelle d. Marine-Schauspiele.

Täglich 2 Vorstellungen um 4 und 8½ Uhr Nachm.

Sonntags 3 Vorstellungen um 3, 6 u. 8½ Uhr Nachm.

Vollständig gesetzte Tribünen.

Eintrittspreise für die Nachmittags-Vorstellung: Voge 1.50;  
num. Vorlett 1. —; Sperrtag nicht num. 50 Pf. à Person;  
Kinder haben volle Preise zu zahlen; für die 8½ Uhr Abend-  
Vorstellung: Voge 2.50; num. Vorlett 1.50; Sperrtag nicht  
num. 1. —; Stehpunk 50 Pf. à Person. In den Säulenköpfen  
können 2 Kinder auf ein Billett Platz finden. Die Kasse ist von  
10 Uhr Vormittags an geöffnet.

## Victoria Saloon

Uebermorgen Sonnabend

### Große

### Eröffnungs-Vorstellung

mit

### grossen Novitäten.

Anfang 7½ Uhr.

Karten-Vorverkauf von heute an hier im Vestibule.

Freitag vorher

### Tunnel-Eröffnung

mit Concert, Eintritt frei.

Das hochfeine

## Grosspriesener Böhmis

verzaubt auf der Schloßstraße nur allein hier

Bruno Hillig,

### „Zum Bienenkorbe“,

neben den vorsprünglichen Bieren der

Mönchshof-Brauerei, Kulmbach.

### Bitte an Hundebesitzer!

Fast täglich kommt es vor und sehr oft laufen auch Beichwerden darüber ein, daß auf der Straßenbahn fahrende Eigentümer von Hunden ihre Thiere hinterherlaufen lassen. Es ist dies zweifellos einer Thieräulerie gleich zu achten, denn nur mit Ausdistanz aller Kräfte können die Hunde bloss folgen; durch die große Schnelligkeit, mit der sie voraus müssen, können sie oft nicht genug schnell geben und laufen leicht in entgegenkommende Straßenbahn- oder sonstige Wagen hinein, wodurch sie der Betriebshandlung, meist aber dem Tode preisgegeben sind; — abgesehen hiervon, wie erheblich kommen die Thiere an ihrem Ziele an? — Wer Gelegenheit gehabt hat, dies zu beobachten, wird hierüber ein Urtheil fällen. Darum werden in Frage kommende Hundebesitzer dringend gebeten, von diesem bestehenden Ubel Abstand zu nehmen.

Neuer Dresdner Thierschutz-Verein.

## ZOLOGISCHE GARTEN

Nur noch bis 2. Sept.

## Beduinen-Karawane:

Reichhaltiges Programm.

Vorstellungen: Täglich 1/2 Uhr Vorm. u. 4, 6 Uhr Nachm.  
Beduinen-Spielfeste 25 Pf. die Person.  
Eintrittspreise unverändert.

Die Direktion.

## Bekanntmachung.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit benachrichtigt, daß in der am 30. Juli 1901 stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung unserer Actionäre beschlossen worden ist, daß **Grundkapital der Gesellschaft von 2,000,000 Mk. auf 1,000,000 Mk. herabzusetzen**, daß die Verschuldung in der Weise ausgeführt werden soll, dass **die Aktionen von 1000 Mk. zu einer Aktion von 1000 Mk. zusammengelegt** werden, und daß die Zusammenlegung in der Weise erfolgt, daß von je zwei eingerückten Aktionen die eine für trostlos erklärt und zurück behalten, die andere aber mit einem, die Zusammenlegung ausreichenden Stempelvermerk versehen wird. Aktionen, welche die zur Zusammenlegung erforderliche Anzahl nicht erreichen, sind der Gesellschaft zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung zu stellen.

Wir fordern nun heimlich unsere Actionäre auf, die in ihrem Besitz befindlichen Aktionen bei unserer Gesellschaftskasse zur Zusammenlegung und, sofern sie sich der Zahl nach nicht zur Zusammenlegung eignen, mit der ausdrücklichen Erklärung einzurichten, daß die Vermehrung durch die Gesellschaft für Rechnung der Beteiligten erfolgen solle. Die Einreicherung sämtlicher Aktionen hat **spätestens bis zum 30. November 1901** zu erfolgen; diejenigen Aktionen, welche bis zu diesem Termine uns zum Zwecke der Zusammenlegung nicht eingerichtet worden sind, sowie eingerückte Aktionen, die zur Zusammenlegung ihrer Zahl wegen nicht geeignet sind und der Gesellschaft nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt sind, werden für trostlos erklärt.

Zwenkau, am 18. August 1901.

## Dampfbrauerei Zwenkau, A.-G.

Der Vorstand.

Arthur Friederici. Adolph Metz.

Klimat. Gebirgs-Auflort! Sächs. Schles.

## Berggießhübel,

### Johann Georgen-Bad,

bekannt durch seine reichhaltigen, heilkraftigen, essig- und stahlhaltigen Mineralquellen. Beste Verpflegung.

Berantwortl. Rebauteur: Armin Seedorf in Dresden. — Verleger und Drucker: Leipzig & Reichards in Dresden, Martinistraße 38. Eine Gewähr für das Erhalten der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 20 Seiten incl. der in Dresden abends vorher erschienenen Heftausgabe.



### Gemüthsleid.

Eine Touristen-Kasuarine, welche sich über die Berne des Bagneuxthal nach dem Thal von Hörens (Vaujons Wallis) begab, fand auf dem Gletscher von St. Emma (Wallis) einen reiche Überreste: einen Schädel, eine kleine alte Haar und Knochen in Kinderzähnen. Nach der Ansicht eines Arztes, welcher der Karavane angehörte, handelt es sich um die Leberreste eines vier bis fünf Jahre alten Kindes, dessen Tod vor zwei bis drei Jahren erfolgt sein muss. Man vermutet, ein Adler habe das Kind geraubt und die Beute auf dem Gletscher verlegt.

Weder Schreckszenen noch beim Untergange des Dampfers "Iolanta" bei der Douglas-Insel wird gemeldet: Die Passagiere, 125 an der Zahl, schließen noch, als der Zusammenstoß erfolgte, entlang eine wilde Bank. Männer traten die Frauen und Kinder mit den Füßen, um in rasender Hast einen Platz im Rettungsboot zu finden. Ein Mann schwang eine Haken und drohte Jedermann zu töten, der ihm hinderlich würde, in das überfüllte Boot zu steigen. Als die Rettungsboote abstiegen, erhob sich ein Wutgeheul unter den zurückgebliebenen Passagieren. Inmitten der Schreckszenen machte sich die Goldgasse geltend. Viele Goldgräber, die mit Gold beladen aus der Mündung von Nyon nach der Delmuth bequem waren, erbrachen die Schränke, in welchen Goldstaub im Werthe von 75.000 Pfund verwahrt lag, einige um ihr Eigentum zu retten, andere um zu stehlen. Um den Preis von einigen Unzen Goldstaub wurde blutig gekämpft. Frauen und Kinder wurden niedergeschlagen; ein Mann sprang mit einem Sack Gold ins Meer, kam aber nicht wieder zum Vorschein. Das Schiff ging mit fünf Kisten Gold, im Werthe von 50.000 Pfund unter. In der Dunkelheit rangen die Rückgebliebenen mit dem Tode. Ein Fluss wurde rasch zusammengestellt, und als der Kapitän sah, daß sich zu viele Menschen darauf befanden, sprang er heldhaftig in das Wasser und ertrank. Eine Anzahl von Passagieren entran im Innern der Boote. Die Geretteten verbaute ihre Lebendigkeit hauptsächlich dem Heldenmuthe der Mannschaft.

Wie der "Hamburgische Correspondent" meldet, wurden im Drei-Moorslech durch Feuer 6 Wohnhäuser und 5 Scheunen eingeebnet. Eine Anzahl Vieh kam in den Flammen um, große Entwickeltheit wurden vernichtet.

In der Nacht zum 20. d. s. ereignete sich in den Gruben der Standard Oil Company (Philadelphia) eine Explosion, wodurch 5 Personen getötet wurden. Es brach ein ungeheurenes Feuer aus, das sich jetzt noch ausbreitet. 18 Tausend wurden zerstört. Zwei deutsche Schiffe "Gutheit" und "Karl", die gerade Petroleum laden, wurden den Fluss hinab geschleppt und so in Sicherheit gebracht.

Nach einer weiteren Meldung aus Paducah (Kentucky) werden von dem Dampfer "City of Golconda", der gestern Abend ankam, 15 Personen, Passagiere und Mannschaftspersonal vermisst.

Wiederholte ist da, auf hingewiesen worden, wie die Frage des elektrischen Schnellverkehrs zwischen großen, durch vielfache Verbindungen mit einander verbundenen Handelsstädten durch die Eisenbahnen ihrer Lösung näher gerückt erscheint. Nachdem die im Jahre 1897 auf der Brüsseler Ausstellung im Betrieb gewesene einheitliche elektrische Straßenbahn, System Behr, den Nachweis erbracht hat, daß man auf diese Weise bei voller Betriebsicherheit Geschwindigkeiten bis zu 125 Kilometer in der Stunde entwickeln kann, hat der Erfinder ein verbessertes Projekt entworfen, die 52 Kilometer von einander entfernten Städte Liverpool und Manchester durch eine solche Bahn zu verbinden. Da die ganze Strecke in 18 bis 20 Minuten durchfahren werden soll, so müsse eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde erreicht werden. Die im vorigen Jahre nachgewiesene Bauernlaubhütte wurde wegen des Einbruchs der Stadt Salford, die die Bahn nicht übersteigt, sondern in einem Tunnel durch ihr Gebiet führt wissen wollte, nicht ertheilt. Bei dem leichten dem Parlament vorgelegten Entwurf hat Herr Behr berücksichtigt und außerdem eine wesentliche Verbesserung der Bremse vorgenommen. Durch eine geeignete Kombination der Wellen-, und der elektrischen Bremse ist es ihm gelungen, den mit voller Geschwindigkeit daherschwingenden Wagen in 27 Sekunden, d. h. auf einer Entfernung von etwa 950 Meter zum Stehen zu bringen. Den zum Betriebe notwendigen Strom soll die Bahn von einem in Warrington, ungefähr auf halber Strecke, gelegenen Elektrizitätswerke erhalten. Die Wagen fassen neun 60 bis 90 Personen, sodass bei einer den Verkehrsvorstellungen angepaßten Ausfuhr von 5 bis 15 Minuten 18.000 Personen täglich befördert werden können, eine Zahl, die aber erheblich überschritten werden kann. Die einzelnen Wagen (nur solche und keine Halb-) erreichen ihre volle Geschwindigkeit erst, nachdem sie 3 Kilometer von der Abgangsstation entfernt sind, und durchlaufen die ganze Strecke ohne Aufenthalt. Behr hatte diesmal mehr Glück, als bei der Errichtung des ersten Entwurfs, denn nachdem das vom Parlament zur Beratung des Gesetzes eingesetzte Kommittee die Annahme desselben empfohlen, hat das Oberhaus bereits seine Genehmigung erklärt. Sollte das Unterhaus dieselbe Entscheidung beitreten, so dürfte der Bau der Bahn bald beginnen und binnen kurzem an der Stelle, wo einst Stephenson seine erste Eisenbahn in Betrieb setzte, die erste dem Fernverkehr dienende elektrische Schnellbahn entstehen.

In Sachen des flüchtigen Direktors Herle vom Vorzugsverein in Landshut wurde ein neuer Vertreter aufgedeckt. Etwa 30 Bauern der Umgebung liefern an die Spülfabrik Gumb. u. Herle größere Quantitäten Braunkohle. Als sie ihr Geld abholten, legte der Inhaber der Firma, Herle, ihnen Wechselformulare statt Quittungsformulare vor. Die Bauern unterschrieben in der Meinung, daß es Quittungen seien. Die Betreffenden Wechsel wurden nun präsentiert und gingen trotzdem zurück. Wie pfälzische Blätter melden, werden die betreffenden Landwirthe durch diese Manipulation des ungetreuen Direktors an 120.000 Pf. verlieren.

Ein kleines Segelschiff wurde am Freitag Nachmittag in der Nähe von Gravesend auf der Theorie von einem Torpedo in Grund geschnitten, der von dem Cliffe-Fort abgeführt worden war. Von diesem Fort aus werden häufig Versuche mit Torpedos gemacht, die an Drähten befestigt in den Hafen gefeuert werden, jedoch der Offizier am Ufer sie lenken und anhalten kann. Aus irgendeinem Grunde wurde dieser Torpedo nicht angehalten, und so zerstörte er glatt die Wand des Schiffes, das sich so rasch mit Wasser füllte, daß die Besatzung kaum Zeit fand, sich zu retten. Sie hatte kaum das Boot betreten, als daß Schiff auch schon im Wasser verschwand. Ihre ganze Habe hat sie eingebüßt.

Eine heitere Scene spielte sich in voriger Woche auf dem Hauptbahnhof zu Mannheim bei der Ankunft des Hof- und Berliner Schnellzuges ab. Eine dicke Dame entließ einem Abteil, eine Heftetasse in der einen Hand, einen Schirm in der anderen. Eine andere dicke Dame, die auf dem Bahnhof gebettet hatte, eilte freudig bewegt auf die Angekommenen zu und will sie abführen. Vergnügte Müh. Beider Komplizen war zu groß. Die Adressaten nicht zusammen. Sie versuchten es von beiden Seiten, die Müh war unisono. Die Heftetasse verpassten in der Luft. Die beiden Damen hätten wohl noch weitere Versuche unternommen, sich zu nähern, wenn nicht das schallende Gelächter der Umstehenden sie in die Flucht gejagt hätte.

Einen Record für Lokomotiven hat eine Schnellzugsmaschine der großen Nordbahn in England aufgestellt, indem sie jetzt auf eine Leistung von vier Millionen englischen Meilen zurückblicken kann. Diese Strecke ist etwa 15 Mal so groß wie die Entfernung des Mondes von der Erde. Noch heute wird die Maschine täglich zur Belieferung von Schnellzügen eingesetzt. Sie besitzt ein einfaches Paar von Triebzügen und war eine der ersten, die mit schweren Gütern ausgestattet wurde. Es ist jetzt über 20 Jahre her, daß diese tüchtige Maschine die Werkstatt verlassen hat.

Der Durchschnitts-Amerikaner ist ein sehr eifriger Zeitungslieferer, und wer es irgend möglich machen kann, der hört kein "Paper". Um Abonnenten anzuholen, verfahren die Verleger, namentlich im wilden Westen, nach mitunter recht eigenartigen Weisen. So rückte, wie "Der Zeitungs-Verlag" mitteilte, ein Zeitungsmann, dessen Vater zunächst Farmer waren, vor Beginn der Arbeitsschicht folgende Anforderung in sein Blatt: "Da der Landmann während des Sommers mit seinen Feldarbeiten vollauf zu thun hat und keine Zeit erträgt, um sich mit Zeitungsliefern zu beschäftigen, so wird für diese Perioden nur das Allerwichtigste aus der ersten Seite meiner Zeitung gebracht werden, die anderen drei Seiten bleiben frei und werden anstatt des Zeitungspapiers mit Fliegengraph bestrichen. Durch diese Maßnahme kann ich meinen gebräuchlichen Zeit und entschuldige sie anderweitig durch das geleistete Mittel zur Vernichtung des totalen Infekts, daß sich in der mit Vieh geprägten Landwirtschaft befindet statt bemerkbar zu machen pflegt." Der Mann

### Aerztliche Personal-Nachrichten.

#### Hofrat Dr. Honecker von der Reise zurück.

Dr. Zenker verreist.

#### Dr. med. Roedelius von der Reise zurück.

#### Dr. med. Gründler, Hautarzt, von der Reise zurück.

#### Größtes Erstes Hotel Deutschlands

#### Central-Hotel, Berlin

500 Zimmer von 3—25 Mr.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstraße.

Um allem müßigen Gerede ein Ende zu machen, erkläre ich hiermit definitiv, daß ich Schloß Albrechtsberg bei Dresden weder gekauft habe noch kaufen werde.

Hugo Graf Henckel von Donnersmarck-Siemianowitz, Oberschlesien.

Von der Reise zurück  
Zahnarzt Dr. Hamecher.

Approb. Zahnarzt L. Prag,

approbiert an der kgl. Universität Berlin.  
Sprecht 9—1, 3—6. 4 Schlossstrasse 4. Sonntags 10—1. 8  
Zahnarzt nach bewährten amerikanischen Systemen.  
Plattenloser Zahnerhalt. — Kunstvolle Prothesen.

Schnelle Hilfe in allen geheimen, Haut- u. Frauenleiden. R. Held. Spec. f. Haut- u. Frauensachen. Marienstr. II. 39, 2. Sprechzeit: 7—1 u. 4—8. Sonntags 10—2. Behandlung immerhin, ohne Berufserklärung. Ausw. ev. dreistellig. Kinderbemittelte halbe Preise. Sprechzeit: 1—2 u. 8—9. Sonntags 8—10. 8

**Das Paradies der Sächs. Schweiz**

**Bad Schweizermühle.**  
Bekannt als vornehmer, ruhiger u. kühler Sommeraufenthaltsort.  
Neuer Besitzer: L. Felgenhauer.  
Arzt: Dr. Flemming.

**Diejenigen Aktionäre der Aktien-Gesellschaft Elektricitätswerke von D. & L. Kummer & Co., welche eine Sanierung und Fortführung der Gesellschaft mit herbeizuführen wünschen, werden gebeten, ihre Adresse unter H. D. 7080 an Rudolf Wosse, Hamburg einzutragen.**

**Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankh., Nervosität, Schwäche, zu lände werden gründl. beseitigt durch den Gebrauch des natürlichen Oppelbrosch'schen Eisen-Wangen-Syrupes. Vollständ. Elixir für rheure Endokuren.**  
1/2 GL 50 Pf. 7 GL 3 Mr.  
Salomon-Syropoth. Dresden, Neumarkt 8.

**Für Landwirthe bei Dresden.**

**Prima Kuhdöpfer von circa 30 Löben bei intensiver Befeuerung aus Mischfutter. Inhalt auf Vorredaktion gegen obige Lieferung von Stroh düllig zu vergessen. Oftest. um. N. R. 4-41 Exped. d. Gl.**

**Geisigefränt Weltgründung Werke.**

**Nur höchste Auszeichnungen, goldene u.**

### Staatsmedaillen.



Mucke, Dresden, Blasewitzerstr. 36  
Bäckerei diätetischer Nährmittel,  
Telephon 2601. empfiehlt Telefon 2601.

#### Mucke's Gesundheitsbrot

"Mucke's Gesundheitsbrot ist im Geschmack und Bequemlichkeit ganz vorzüglich." Oberarzt Tischendorf.

"Mucke's Gesundheitsbrot ist sehr wohlbekannt und leicht verdaulich ist." Dr. Böhml.

aber auch jeder

#### Magenkranke Gesunde

sollte Mucke's Gesundheitsbrot regelmäßig als Morgens und Abendessen und als Brots zu täglichen Mahlzeiten essen. Das Stück kostet 10 und 20 Pf.

#### Zuckerkranke Mucke's

#### Aleuronat-Brot-Zwieback-Cakes u. l. v.

von Arzten, welche Mucke's Aleuronat-Brot jahrelang genossen haben, betrachten dasselbe als bestes, wohlbekommliches Brot".

Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Ebstein empfiehlt dieses Gebäck all. Erkrankungsbefürdigten, im Bett und Buderkranken auf's Wärme

#### Kinder-Ernährung Hierzu empfiehlt

Mucke's Kindernährzwieback, Plasmon-Gebäck, Kindernährbiscuit, Weizenkrothmehl.

#### Delikatess-Gebäck Als hochfein empfiehlt

Königin Carola-Zwieback feiner Geschmack, leichte Verträglichkeit, unübertrifftene Qualität sind die

Vorzüge des Zwiebacks. (Gleichlich geschält.)

#### Prinzessin Luisa-Cakes

Wohlbekommlich, hochfein empfiehlt als Delikatess- und Nahrungsgebäck. (Bei. gleich.).

Vorzügliche Zugabe zu Wein, Thee, Kaffee, Bier, etc.

In Kartons 1/4 Pf. 40 Pf. 1/2 Pf. 80 Pf. 1 Pf. 1.60 Mr.

Hauptniedrigkeiten bei Hartwig & Vogel, Altmarkt 15,

Hartwig & Vogel, Hauptstr. 26. Max Wagner, Wallstr. 13,

Sanitäts-Bazar (Böh. Carl Gläckner), Amalienstraße.

Verkaufsstellen von

#### Mucke's Gesundheitsbrot.

Amalienstraße 10, Gläckner. Paul Gerhardtstr. 32, Beder.

Allemannenstr. 21, Friedr. Wittenbauerstr. 15, Bär.

Augsburgerstr. 42, Kleine Reichsstr. 3, Schneider.

Augsburgerstr. 46, Streit. Meißnabstraße 1, Möhrig.

Am See 33, Lempe. Baumbergerstr. 60, Schlimper.

Baumbergerstr. 49, Grüner. Schäferstraße 39, Hartmann.

Christianstr. 26, Wölping. Schäferstraße 25, Pöhl.

Christiansstraße 10, Walter. Schornstraße 36, Hub.

Stephanienstr. 17, Bader. Stephanienstr. 38, Schröder.

Strehlerstraße 23, Ströbe. Strehlerstraße 34, Lange.

Strehlerstraße 25, Möhrig. Trompetenstraße 1, Möhrig.

Trompetenstraße 2, Möhrig. Tiefstraße 8, Wehner.

Tiefmannstraße 14, Gräter. Wartburgstraße 40, Baum.

Wittenergerstr. 55, Franz. Bahndamm 17, Bögl.

Bahndamm 1, Bögl. Weißer Hirsh: Baumer-

straße 41, Paul Schölich.

Plauer: Wigand. I. Dennis. Salenstr. 42, Krebs.

Strehler, Residenzstr. 39, Kunze.

Strehler: Residenzstr. 68, Klein.

Man verlange ausdrücklich Fleis

#### Mucke's Gesundheitsbrot

Versand nach auswärts.

Alleiniger Produzent:

**Mucke, Dresden.**

American crown & bridge work,

neuest. amerik. Zahntech. ohne Platten, die natürlichen Zähne voll. erlegend. — Plattengebisse aller Systeme. — Operationen in Betriebung. Dauernd haltb. Plomben.

#### Approb. Zahnarzt Dr. Kuzzer, D. D. S.

7 Ferdinandstrasse 2 (gegenüber der Philharmonie).

Sprech. 9—1 u. 8—5 u. Privattelefon 1. Umbettig. Postamt 8.

machte auf diese Weise ein glänzendes Geschenk; denn die Kosten für das Blatt trugen nicht den zehnten Theil des Schreibbuchs, der während dieser Zeit erwart wurde. Ein anderer Verleger ließ während des Sommers nur die seite und vierte Seite der Zeitung drucken, als beiden inneren aber frei. Dies begründete er dadurch, daß der Landmann in der schweren Arbeitszeit noch kein genügend blühend in Zeitungspapier gewischt mit auf's Feld gehen, wodurch Leben und Gesundheit der Menschen amlich gefährdet würden, denn die Druckerwerke enthalte Pestandtheile, die der Gesundheit des Menschen entschieden nicht dienlich seien. Um nun nicht die körperliche Wohlsucht seiner Pele zu gefährden, leise die inneren, zur Aufnahme des Grabschlags bestimmten Seiten weg geblieben.

**Verleihungen und Preise in Muhland.** Vor Kurzem, am 10. September der Veröffentlichung des Manifestes über die Bauernemancipation — so lesen wir in der Zeitung: „Sofas wissen“ — wurden Daten über die Preise von Verleihungen im 18. und am Beginn des 19. Jahrhunderts mitgetheilt. Aus den Akten des Archäologischen Museums in Simolein war u. A. zu ersehen, daß im Jahre 1751 eine Witwe nebst Tochter für drei Rubel verkauft worden war, 1771 wurde ein Mädchen für 5 Rubel verkauft. 1785 kostete ein Mädchen 7 Rubel, 1791 zehn Rubel; zwei Mädchen wurden gleichzeitig für 25 Rubel los geschlagen. 1803 erzielte ein Mädchen beim Verkauf 33 Rubel und 1821 250 Rubel. Die Preise für lebende Ware gingen also allmählich in die Höhe. 1782 wurde ein Bauer mit Frau und drei Kindern für 7 Rubel abgegeben. 1741 wurde ein Bauer mit Frau, Kindern und aller Habe für 10 Rubel verkauft; es handelt sich um einen entzündlichen Verleihungen; solche Bauern wurden überhaupt billiger verkauft. 1754 wurde ein alter Bauer nebst Familie u. s. w. für 25 Rubel abgegeben. Auch Land konnte man damals sehr wohlhaben kaufen. 1756 wurde im Simoleinischen Kreise eine Deutin Land für 5 Rubel verkauft.

\* Wittig, Schlossstr. 15. 1. geheime Rantb. 9—5 Ab. 7—8.  
\* Die Auskunftsstelle W. Schimmelwitz in Dresden, Altmarkt 15 (30 Büros mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) erhält nur laufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

\* Haushaus und Vorsteigung gegen die vielen Hauterkrankungen bietet nach dem Urteil wissenschaftlicher Autoritäten die in ihrer Art einzige Bat-Worcholin-Selbe. Indem daß in derselben enthaltene Worcholin durch seine antiseptischen, neubildenden, heilenden und konservirenden Eigenschaften den wohlbeständigen Eindruck auf die gesunde und frische Haut ausübt. Nebenbei, auch in den Apotheken, erhältlich.

\* Aufgabe des Genusses von Obst treten im Sommer Erkrankungen der Verdauungsorgane (Diarröen und Magenkrankheiten) unentbehrlich bei den Kindern in erheblicher Weise ein; es sei daher auf den nach ärztlicher Vorstellung vom Gebr. Stollwerck hergestellten Dr. Michaelis Eichel-Cacaos aufmerksam gemacht, welcher infolge seines Gehaltes an Eichel-Gerbstärke stärkend auf Magen und Darm mit oft geradezu staunenswerten Erfolge wirkt. Gemäß Gebrauchsanweisung ist derselbe im Erkrankungsfalle in gut emulsiertem oder trockenem Zustande mit Wasser zu lösen. Als tägliches, stärkendes und nahrhaftes Getränk kann er auch mit Milch getrocknet genossen werden.

**Offene Stellen.**  
**Tüchtiger**  
**Galvaniseur**  
wird für größere Anlage gesucht. Off. unter N. D. 428 in die Trop. d. Bl. erbeten.

**Modistin,**  
erste tüchtige Arbeiterin, für besterwertes Gut nach Freiberg gesucht. Off. unter F. 100 an Rudolf Wölfe, Freiberg, erbt. Eine gewandte, geschäftskundige

**Berlauerin**  
bei gutem Gehalt suchen zum 1. Oktober. Vorstellung 11—12. Baumgärtel & Brechelt, Haus- und Küchenmagazin, Lindenstraße 18.

**Tüchtige Birthschafterin**  
für größere Wirtschaft und Butterbereitung gesucht auf Unterzug bei Leipzig. Off. unter B. H. 1 v. d. Österre. Geb. d. Bl. erbeten.

**Lebensstellung**  
findet ein Mann, welch. 5—6000 M. einzahlen kann (selb. w. sich. gest.) in ein Geschäft d. Nahr.-Br. Off. u. M. F. 407 Trop. d. Bl.

**Ein Mädchen**  
bis zu 30 J. alt wird p. 1. September zu vier grös. Kindern gesucht. Otto Schumann, Böderer, Schlossstrasse 25.

**Deconomie-Birthschafterin**  
in angenehme Stellung gesucht. Röhrenstr. Arnoldstraße 13. 2. I. Große Bedens- und Unt. Berleherungsgeschäft. sucht Herren, welche sich zur Anstellung als

**Inspektoren**  
eignen. Nichtsachleute werden ausgebildet und noch sanger erfolgreicher Probezeit angeholt. Offerten unter N. J. 433 an die Trop. d. Bl.

**Sofort gesucht**  
2 großb. Kinderkleiderinnen, 2 weitere Kinderkleiderinnen, 20 Schwestern und häusliche Dienstmädchen, 10 Studentinnen durch Punkt, S. S. Straße 8. 2.

**Militär-Effekten.**  
Benteiter, wieder einen schön. Gebrauchsort für Kontinen zum Bettvor mit übernommt, gesucht. Off. u. N. G. 438 Trop. d. Bl.

## Bürgermeisteramt.

Infolge Ablebens des bisherigen Inhabers ist das bietige Bürgermeisteramt, mit welchem die Vermaltung des Königlichen Standesamts und die Leitung der städtischen Sparkasse verbunden sind, baldmöglichst anderweitig zu besetzen.

Das Gehalt beträgt jährlich 4500 Mark. Bewerber, welche die Besichtigung zum Richteramt erworben haben, wollen ihre Gelehrte unter Beifügung der Zeugnisse bis zum 10. September dieses Jahres bei uns einreichen. Die Wahl erfolgt nach Präsidialrat zunächst auf 6 Jahre.

Ehrenfriedersdorf, am 20. August 1901.

**Der Stadtrath.**

Im Vertretung:

**Rockstroh.**

**Lagerist.**

Unser, zuverlässiger und ehrlicher Erbedient, für siehe große Cigarettenfabrik möglichst zum sofortigen Antritte gesucht. Herren aus der Branche erhalten den Vorzug. Ges. Offerten an Albert Kaul, hier, Albrechtstraße 43.

## Größere Handelsmühle

sucht einen flotten Korrespondenten, perfekten Stenographen und Maschinenschreiber.

Beworben werden branchenkundige Herren, welche sich auch für den Betrieb qualifizieren. Angebote unter P. W. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig erbeten.

## für Dresden und Umgebung ist die Allein-Vertretung

eines epochenmachenden, technischen Artikels zu vergeben. Intelligente Herren, welche über ein Kapital von 4—5000 Mark verfügen, ist Gelegenheit geboten, sich eine dauernde Existenz zu gründen. Off. u. L. D. 788 erbeten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

## Seifenfabrik-Niederlagen.

Leistungsfähige Fabrik guter Fabrikate beabsichtigt, in lebhaften Wählen Niederlagen zu errichten. Damen oder Herren, welche Haus- u. Stubenmädchen, in gute Stelle gesucht Jakobsg. 8. 1.

## Tüchtige Erdarbeiter

werden bei dauernder Beschäftigung aufgenommen beim Baggersbetrieb und Eisenbahnbau in Seestadt bei Brüx in Böhmen. Anzunehmen beim Betriebsleiter Louis Priesisch.

## Korrespondent,

flotter, sicherer Arbeiter mit fadeloser Handfertigkeit vor 1. Oktober gesucht. Ges. Off. mit Bild, Zeugnisschriften und Gehaltsanträgen unter N. 5770 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

Geübter, flott arbeitender

## Dekorateur

für mein Mode, Manufaktur- und Confections-Geschäft sofort gesucht. Ges. Off. mit Bild, Zeugnisschriften u. Gehaltsanträgen unter N. 5777 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

## Junger Mann

wird als Zeichner zum baldigen Antritt gesucht. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter C. 8198 Trop. d. Bl.

Jüngerer, tüchtiger

## Zuschneider,

der auch im Verlauf erfahren ist, für 1. Oktober gesucht. Nur solche, die ähnliche Stellung gehabt, wollen sich mit Zeugnissen versehen, schriftlich oder persönlich in den Vormittagsstunden bewerben.

## Steigerwald & Kaiser.

Zum Vertrieb ihrer Mustercoupons und Reister in Damenkleiderstoffen werden

## kreditfähige Personen gesucht.

Günstige Gelegenheit für Händler und Kaufleute, ebenso für Schneiderinnen und alleinstehende Damen mit abweichen Bekanntenseiten, die sich dadurch einen guten Nebenerwerb schaffen können. W. Off. u. „M. W. reell“ bis 30. August vorliegender Meerane 1. Sa. erbeten.

## Vertreter,

in Fabrikat d. O. Ole gut eingeführt, gesucht von Fabrikat offizielle Farben. Offerten unter „L. Kraft, P. W. 1007“ an Rudolf Wölfe, Prag.

Qd. sehr zum baldig. Antritt ein bestempelb. 2. Stubenmädchen. Zu melden b. Frau Raum, Böhmen, Hauptstraße, Ende Steigergraben 2. Etg. Aufgang links.

## Def. tüchtiges Mädchen

f. Haus- u. Küchenarbeit wird benötigt Fürstenstr. 47. 1.

gesucht Freiburgerstraße 60.

## Deconomie-

## Berwaltergesuch.

Ein junger Mann findet per 1. Oktober auf einer De-

mäne in der Nähe von Frankfurt a. M. als Ber-

walter Stellung. Offerten mit Gehaltsanträgen sind zu richten u.

R. L. 967 an Haasen-

stein & Vogler, A.-G.,

Frankfurt a. M.

Jung, nettes Hausmädchen b.

g. Behandlung und g. Lohn

gesucht Striekerstr. 12. v. L.

Gaub. Hausmädchen w. zum

1. Sept. gesucht.

Sachsen-Allee 7. Bäckerei.

## Commis.

Suche für mein Kolonialw-

geschäft v. 1. Off. einen jungen,

stren. soliden flotten Commis.

Über Ausbildung bevorzugt.

Schrift. Bewerbungen an Th.

Kommahof, Dresden, Bischofs-

weg 2.

Tüchtige junge

Verkäuferin

findet in meinem kleinen Wirt-

geschäft v. 1. Off. sehr gute familiäre

Stellung. Off. mit Photoz. u.

etc. H. Wuttig, Tabakfabrik

mit dampfbetrieb. Forst 1. L.

Suche 100 Verkäufer. Sal.

Wülfel, Alverodebohn-Erfurt.

## Ein Herr,

in Bautränen eingehübt, kann sich lobenden Nebenverdienst verleiht. Off. u. S. L. 414

„Invalidendau“ Dresden.

Tüchtiger

## Reisender,

welcher bereits Gaswirtschafts-Kun-

dschaft kennt hat, wird von

leistungsfähig. Gross-Destillation

zu baldigen Antritt gewünscht. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeiten u. G.

A. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Freiberg i. S.

Putz.

Nach Freiberg i. S. Schl. suche zum Antritt vor 1. September eine sehr tüchtige, erste

## Directrice.

Respektiert wird nur auf eine

wirklich geschickte, selbstständige

Arbeiterin. Sie erbt bei Oskar Krüger, Weitwitzstraße 10, 2.

Ein Lehrlädelchen,

nicht unter 18 Jahren, geg. kleine

Vergütung suchen vor 1. Off.

Vorstellung 11—12 U. Baum-

gärtel & Brechelt, Haus u.

Küchenmagazin, Lindenstraße 18.

Männlich gut. Marcellus-Marschallstr. 10. v.

Wielandstr. 20. v. M. Tel. 1. 630.

Vertreter

für Dresden u. Umgebung w.

von leistungsfäh. Groß-Destillat.

Vertreter zum Verkauf v. seinen

Übernahmen und Pauschalwarenhandel und Gash-

wirthe gegen hohe Pro. gesucht.

Offerten unter M. S. erb. an

Haasenstein & Vogler, A.-G., Freiberg i. S.

## Vertreter

aus der Papierwaren-Branche

b. g. Verk. f. f. gel. Ges. Off.

N. U. 444 Trop. d. Bl.

Gesucht w. als Stütze. Begräberin

u. authent. Gelehrte in einem

ältesten evang. Mädchen

im Alter von 30—35 J. welches

mit Schneiderin, Küche, weiblich

Arbeiten gründl. vertr. ist, selbstständig,

liebhabend. Gemüsehart u.

## Offene Stellen.

**Schweizer**  
auf Freistelle, 4 leichte Unter-  
schweizer, 4 Lehrburschen,  
6 Büchsen auf Bügeln gesucht.  
**Filze's Bureau**  
Alpenröschen,  
Dresdenische Stadt Petersb.

**Reise-Dame.**

Suche für Dresden u. Umgeb.  
eine redegewandte Dame, welche  
mögl. schon gereist hat, z. Beispiel  
von Engeln u. Privatfamilie  
für eine Strumpffabrik. Off. u.  
O. B. 449 in die Exp. d. Bl.

## Kochin-

resp.  
Wirthschafterin-  
Gesuch.

Für ein gutes Provinzial-  
Hotel, wo die Haushau fehlt,  
wird eine tüchtige Kochin resp.  
Wirthschafterin gesucht. Antritt  
Anfang September. Anberichten  
unter L. S. 4018 erbeten an  
die Annonsen-Exp. Rudolf  
Mosse, Leipzig.

Für mein Kolonialho., Großes  
u. Detail-Geschäft suche ich  
per 1. od. 15. Sept. a. c. einen  
soliden, ehrlichen, jungen Mann,  
der flotter, freundlicher

## Verkäufer,

habeter Laduere sein muss u. eine  
gute Handlichkeit besitzt. Nur  
christliche Öfferten an  
August Böhme, Niedergaden I.

## Stellen-Gesuche.

### Viele Kutscher

f. leichtes u. schweres Fuhr-  
werk. Wirthschafter, Haushälter,  
Hausbücher, auch f. Regelauf-  
gaben tüchtige Kellnerinnen suchen  
Stellung d.

### Punte. Kreuzstr. 3, II.

Die besten Dienstmädchen  
jed. Branche, sowie Zug., Pump.,  
Rindfleisch, und sagt v. 3-6 Uhr  
anzutreffen in Buh's Bureau,  
Grunauerstr. 29, 1. Tel. 6200.

Wäsche wird zum Waschen u.  
Bleichen angen. d. **Selma**  
Richter, Bühlstr. 14, 22b.

## Suche

für meine Tochter, welche ich  
längere Zeit f. Büroth. thätig  
war, eine Stelle in besser. Restau-  
rant, Konditorei od. Bahnhof, hier  
od. ausw. Adr. Svitava 7, Wien.

Kaufmännisch gebildeter

**Buchhändler**,  
31 J. alt, unverheirathet, zuletzt  
5 Jahre in Unterstall gewesen,  
der jetzt Italienisch, Französisch  
u. Englisch spricht in vorzüg-  
lich. sucht geeignete Stellung.  
Geb. Büch. Büchlein u. Schriften.

**Verkäuferin f. Konditorei**,  
od. Bakerie mit z. Zeugn.,  
sucht Zelli., auch nach ange-  
passt. d. Buhn, Grunauerstr. 29, 1.

Sauberer Buchh. vom Lande  
S. nach Böh. z. Wachen und  
Bleichen. Tel. n. A. 113 22-  
d. Bl. Leopold erbeten.

**Franz' Bureau**,  
Chemnitz, Weberstraße 19, 2.  
vom. tucht. Priv. Koch. D.  
Reis. u. Reisebüro beworben, vorw. eine  
Anzahl Haussmädchen.

## 12 200

## Oberjägermeister,

verl. in ledig. summe viele Breit-  
Unterjägermeister suchen per  
1. Sept. u. früher Stellung.  
Verbund der Edelweiss Seinen  
im Auslande. Zweckbüro:  
Dresden-N. Andreaplatz 2.  
Beimalter n. Schwab.

## Berwälter,

aus guter Fam. zeitweise  
reis. gewerbsbedarf, sucht voll-  
st. prima. Zeugn. Off. u.  
Z. A. 115 an **Sachsenstein &**  
**Vogler**, A.-G., Dresden erb.

2. Berwälter, ein Bursch, sucht  
Stell. Off. u. N. A. u. d. **Nicolaus**,  
Schwab.

Suche für meine Nichte (Waise)  
Stellung als

## Stütze

der Haushau per 1. Oft. Selbst  
ist in allen Haush. Arbeitern als  
auch im Schneider bewandert.  
Off. u. N. P. 439 Exp. d. Bl.

**Wirthschafterin**, Stuben- und  
Haussmädchen empf. zum  
1. Sept. sowie 1 Kammerzofe f.  
Ausland Bureau **Hause**,  
Johannesstraße 11, II.

**G. Knelein**, 26 J., sucht  
sofort Stellung als Stage  
mit Familien-Anschl. Öfferten  
erbeten **Königsbroda-Nic-**  
derlohn, Vorstrasse 29.

## Erste kaufm. Kraft!

Erfahrener Kaufmann, versetzen bilanzi. **Buchhalter**, intensive  
Arbeitskraft mit Reiseroutine, ehrhafter Charakter, sucht dauernde  
Stellung für **Kontor** oder **Reise** und könnte Antritt sofort er-  
folgen. Geneigte Anträge unter K. V. 376 Exped. d. Bl. erbeten.

**Junge flotte Kellnerin**  
sucht sofort Stelle noch ausw. Off.  
unter K. 638 Tel. Lutherstr. 1.

**Guts-Infanterist**, jüng.  
Berwälter, Wirthscha-  
fterin, Schular, Schre-  
meister, Arbeitersfamilien  
empfiehlt sofort  
**Bureau** a. d. Frauenstraße 8.  
Dresden, Stadt Petersburg.

**Kellnerinnen**  
für **Bier**, **Wein** und **Café**  
empfiehlt **J. Zimmer**, Trom-  
petenstraße 18, 2. Sternbr. 2775.

**Filze's Schweizerbüro**  
jetzt Joh. Kleinpaul,  
Dresden,  
nur Haushaltsservice 1, 2.  
empfiehlt sofort u. 1. Sept.  
**10 Oberjägermeister**,  
**20 Schweizer**,  
**15 Lehrburschen**.

Für meine bisher. Verkäuferin,  
verl. 29 J. welche in m. Drogen-  
geschäft thätig war, gute Handlichkeit,  
der eins. Buchführung u.  
Korrespondenz möglich ist.

**suche baldigst Stellung**  
für Lager oder Comptoir einer  
Parfümerie. Bandagen od. ähn.  
Käufe. Samt selbig in jeder Be-  
ziehung als unerschöpflich u. gewissen-  
haft empfehlbar. Klein. Tit bevor-  
zugt. Werthe Öfferten unter  
G. E. 6 hauptpostlagernd.

Young solider, stetig. Mann,  
gew. Gutsbir. gut bekannt,  
sucht sofort Stellung als

**Reisender**  
in Brauerei oder anderem pass.  
Gewerbe. Off. u. A. E. 100  
Vorstadt 22.

**30 tüchtige, junge**  
**Kellnerinnen**  
mit n. Garderobe für hier  
und außerhalb suchen sofort  
Stellung durch  
**Punte. Kreuzstraße 3, II.**

**Povisions-  
Reisender**  
in Frankfurt a. M. sucht für  
den dortigen Platz u. Umgebung  
**Bertreuungen**.

Eingeübte Räumen bevorzugt.  
Gef. Off. u. F. Z. P. 9526  
**Rudolf Mosse, Frank-  
furt a. M.**

4 verheirathete  
**Oberjägermeister**

mit langjähr. Zeugnissen, wenig  
Familie, suchen am 1. Oktober  
Stellung, empf. sofort u. 1. Sept.  
Unterjägermeister und Lehrburschen  
Stoufe. Herbenbrand b. Chemnitz.

**Tüchtige Bäckermannsfell**  
mit nur guten Zeugnissen sucht  
Stellung per sofort, womögl. in  
ob. in der Nähe Dresdens. Gef.  
Off. unter G. 147 an **Haa-  
senstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

**Nebenbeschäftigung**  
sucht in Geschäftsum in schnell.  
Art. Kundenwünsche, als Städterein.  
Vor. in Dresden, oder sonst. pass.  
Beispiel. Sucht ist fleiß., unver-  
läßig u. gewandt im Verkauf.  
Werthe Off. am. N. K. 434  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**suche beschäftigung**  
sucht in Geschäftsum in schnell.  
Art. Kundenwünsche, als Städterein.  
Vor. in Dresden, oder sonst. pass.  
Beispiel. Sucht ist fleiß., unver-  
läßig u. gewandt im Verkauf.  
Werthe Off. am. N. K. 434  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Geldverkehr.**

**Vertrauens-  
stellung.**

**Kaufmann**, lang. Berwälter,  
31 J. alt, sucht **Vertrauens-  
stellung** mit Aussicht auf spät.  
**Beteiligung**. Vorläufig disp.  
Capital 30-40 Mille. Prima-  
tur. Gef. Angebote unter  
M. R. 758 an **Hassenstein &  
Vogler**, A.-G., Leipzig.

**Wer vermag für junges Mad-  
chen gegen gute**

**Belohnung**  
baldige Stellung in bestarem  
Gelehrte als

**Verkäuferin**  
nachzuweisen? Dasselbe war be-  
reits in mehreren Geschäften und  
hatte gute Zeugnisse. Off. unter  
L. N. 372 hauptpostlagernd.

Intelligentes junges Fräulein  
sucht in bestarem Gelehrte  
Stelle als

**Verkäuferin.**

bei. Off. erb. u. N. F. 430  
Exp. d. Bl.

**Größte Leute - Auswahl!**  
Empfehle nur tüchtige

Amt. Berw., Bödele, z.  
Wirthschr., Schule, Schol.,  
Brem., Schule, Schule

Guts-, Dien., Marth.,  
Gaud., Hausb., Berg.,  
Bauh., Kelln., Stüb., Hausm.,  
Gef., Dienst., Gatto., B. A.

Gewiss. Nachhalt. 10. v.

**Rechte brave Stubenmädchen**, im  
Wäldern, Räben u. Serviren  
bewandert, hat zu vergeben Frau

A. Höver, Meissen, Leipzigerstr. 28

Erfahrener Kaufmann über-  
nimmt die Vertretung eines  
gesetzten Betriebes.

## mühlen

im Dresdenner Kreise und gewünscht  
dieselben **Vorschüsse** auf ihre  
Forderungen an Böder, Wehl-  
händler etc. bei entsprechendem Ver-  
gütung. Kundenwechsel werden  
auch diskutiert. Off. u. P. 38  
Annec. Exp. Sachsen-Allee 10.

**Geb. Fr. mit vorz. Zeugn.**  
und Empfehl. im Kodex,  
Krankenpflege u. häusl. Arbeiten  
perfekt.

## suech Stellung.

W. Adressen erbeten Dresden.

**Gesuchte** auf solider, sicherer  
Weisheitmann auf 4 Monate  
vom Selbstarbeiter gen. Sicher-  
heit und 200 M. Vergütung zu  
leihen. Off. u. D. O. 5002

**Rudolf Mosse, Dresden.**

**Staatsbeamter** sucht bei voll-  
ständiger Sicherheit und sehr  
guten Zinsen ein Darlehen von

## 1200 Mark

## Betriebskapital

sucht ein solider, sicherer  
Weisheitmann auf 4 Monate

vom Selbstarbeiter gen. Sicher-  
heit und 200 M. Vergütung zu  
leihen. Off. u. D. O. 5002

**Rudolf Mosse, Dresden.**

**Staatsbeamter** sucht bei voll-  
ständiger Sicherheit und sehr  
guten Zinsen ein Darlehen von

1200 Mark

in dem Range 54.000-69.000 M. sofort oder später aus Ver-  
brauch geholt. Off. unter K. A. 356 Exp. d. Bl.

Ich beschäftige mich an einem

nachweislich rentablen Unter-  
nehmen mit M. 15-20.000 thätig

auf ein Hotel-Grunderstück im Bezirk Dresden, welches mit

108.600 M. hypothetisch beladen ist, werden bedarf. Leihen eine

**Hypothek von 15,000 Mark**

in dem Range 54.000-69.000 M. sofort oder später aus Ver-  
brauch geholt. Off. unter K. A. 356 Exp. d. Bl.

Ich beschäftige mich an einem

nachweislich rentablen Unter-  
nehmen mit M. 15-20.000 thätig

**Suche 5000 M. Hyp.**

hinf. 20.000 M. bei 31.280 M.  
Bet. wo noch 3. Hyp. dab. steht.

a. Wohnh. i. Klugeln. **Graf**

**Bramig, Dohna**, Kaiser Wil-  
helmstrasse 1.

**20.000-25.000 Mk.**

auf ein neug. Gebäud. gute  
Lage, innerhalb Brandloft für  
sofort zu leihen geacht. Werthe

Off. bitte unter **Z. 8104** in die  
Exp. d. Bl. niedergelegen.

**15.000 M.**

auch gebraucht, sind vom Weisheit  
selbst gegen mündlichere 1. Hyp.  
u. 4% bei feinstem Objekt event.  
billiger dauernd zu verleihen.

Off. von Selbststrebanten erb.  
unter **H. O. 142** an **In-  
validentank** Dresden.

**Züchter** stirbt

**sucht** ein solider, sicherer  
Weisheitmann

**6 bis 8000 M.**

Ende d. J. aus Privatband zu  
leihen. Mehrfache Sicherheit zu

verhandeln. Off. Öffentl. unter  
**U. 8186** Exp. d. Bl. erbeten.



erkannt wurde. Es war für alle, die sie vor drei Jahren persönlich gekannt, oder ihr großes Verdienst um Harold's Rettung, eine Freude und Ehre, wie die Frau Phositus, sie umarmend, geruht herzob.

"Wir haben die Geschichte in der Stille abgemacht, haben Reklame und Verlobungskarten gehabt und somit unsere Ehe sehr vernünftig begonnen," bemerkte der Rechtsanwalt, der sehr glücklich aussah. "Wir haben auch einen Sac voll Glückwünsche für den befreimten Baumuster Dahn und seine Verlobte." "Aber, Heiz, wie kommt Du so rücksichtslos sein?" wies ihn seine Gattin zurück. "D. ich hoffe, den Sac vor Ihrer Mutter noch einzuhören, Herr Doctor!" rief Harold mit mutwillig lächelnden Augen. "Ich gebe stark auf Freierkunden und bin nicht hinterlistig genug, um mein Glück den besten Freunden so lange zu verdecken." Sein Blick suchte bei diesen Worten Marianne, die aber geräuschlos das Zimmer verlassen hatte.

Als die Unterhaltung recht lebhaft und allgemein wurde, der Justizrat sich mit dem Rechtsanwalt und der Phositus sich angelegenstellt mit der jungen Frau desselben unterhielt, verließ Marianne's Mutter das Zimmer, von Harold sofort gefolgt. "Ein Wort im Beisein, meine heute mitterliche Freundin," sagte der junge Mann, "ich habe eine große Bitte an Sie." "Was die lautet?" "Ich liebe Marianne und glaube, wiedergleicht zu werden," flüsterte er, sich zu ihr neigend, "dort ich sie selber darum fragen und der elterlichen Einwilligung gewiss sein?"

Die Mutter drückte ihm die Hand. "Ich muß sie vorbereiten," meinte sie, "muß sie, wo sie geboren ist." "Nicht vorbereiten," bat Harold, "aber geben Sie mir, Marianne, und bringen Sie mir mein Brautchen in ein vor fremdem Ueberfall geflüchtetes Zimmer." Die Mama, die ihren Herzenschwund erfüllt sah, fand die Tochter im Schloßzimmer, schluchzend in Tränen zerstreuend. "Aber, Niab, man fragt nach Dir, komm, was sollen diese Thränen bedeuten?" Marianne trocknete hastig die Augen und sank der Mutter um den Hals. "Kleine Thörin," flüsterte die, "Du bist in der Pension gewesen und hast nicht einmal die einfache Selbstbedientheit gelernt?"

Sie fühlte sie zärtlich und führte sie in ein kleines Zimmer, wo Harold sich befindet. Als die Mutter sich entfernen wollte, trat er rasch auf sie zu und bat: "Bitte, liebe Mama, hier bleiben! Marianne," wandte er sich an diese, "Ihre Mutter hat mir erlaubt, eine Frage an Sie zu richten. Ich liebe Sie von ganzem Herzen, aber ich fordere Gegenliebe. Darf ich auf diese hoffen?" Als sie ihn verwirrt und erglühend anblickte, neigte er sich zu ihr und fragte: "Marianne, willst Du mein Weib werden?" Da schlug sie die dunklen Augen zu ihm auf, und was er darin sah, war wohl genug, um sie an sein Herz zu ziehen und den Brautfluss auf ihre Lippen zu drücken. Die Mutter entfernte sich leise, um ihren Brüder in der Unterhaltung mit dem Dr. Herbert abschließen und ihm einige Worte in's Ohr zu flüstern. Der Phositus kniete und verließ dann eilig das Zimmer. Nach wenigen Minuten aber kehrte er mit dem Brautpaar zurück, um es den Freunden schmunzelnd vorzustellen. Das gab einen Sturm von jubelnden Glückwünschen, das der Rechtsanwalt endlich jovial meinte, sein Sac mit Glückwünschen sei geleert, er müsse Schluss machen. — Die Einweihung des neuen Gotteshauses bildete einen Glanz- und Wendepunkt in Harald Dahn's Leben, er bat von nun an die Aufträge nicht zu bewältigen wußte. Er blieb in A., wo er bereits seit einem halben Jahre an einem eigenen Heim arbeiten ließ. Als dieses fertig war, holte er sich die geliebte Gattin, mit dieser feierlich die Einweihung des Wallenhauses auf Julianenhöhe verbündend, als dessen Stifterin die einzige Schwestern eingetragen worden war. Der alte Gärtner Riesen sollte bis an seinen Tod die Überleitung des Gartens behalten, das hatte Harold angeordnet.

"Schen Sie, Herr Dahn, damit, ich meine mit das Wallenhaus, wär' das Selige gewiß zufrieden, um es is mich lieb, daß die Stine zu mich kommt, um das Hauswesen zu besorgen, um daß der Herr Wohltäter den Jakob mit nach Berlin genommen hat, is ein Glück, denn hier war er bloß ein Taugenicht un Veruntreiber geworden. Der Herrgott hat Alles gut gemacht." Harold und seine junge Frau drückten dem Alten die Hand. "Ja, ja!" murmelte dicker, als sie Atem in Atem ihn verließen, "so'n Paar giebt's nich noch uns gemeine Leute, nich ein bischen stolz."

Ja, Gott ließ das Werk auf Julianenhöhe gedeihen. Der Name, der von verrauchter Hand Dingkopfleiter wird geeignet bleiben von Generation zu Generation und ihr Geist in dem Hause wachten, das den Verlassenen der Verlassenen auf Erden, den armen Wallenkinder, ein Aind und eine Erziehung verleiht, diese trautigt im Kampfe des Daseins und sie nicht darben läßt an dem Einem, das noth thut, an der Liebe zu Gott und der Menschheit!

### Vermischtes.

Das Burenlager bei Klerksdorp. Renter's Berichterstattung in Klerksdorp gibt eine Beschreibung des dortigen Burenlagers. Er sagt: "Etwa 600 Zelte stehen in 10 getrennten Reihen von je 30 Zelten. Zwischen den einzelnen Reihen und Zelten ist reicher Zwischenraum vorhanden. Das Maximum an Bewohnern eines Zeltes beträgt fünf

und die Gesamtzahl der Insassen des Lagers etwa 3000. Die große Mehrzahl sind Kinder. Männer, über zwölf Jahre alte Buren giebt es im Lager nur 350. Die Bewohner des Lagers werden Buren-Häftlinge genannt, die die Besiedlung ist keineswegs völlig zutreffend. Eine Anzahl sind Kriegsgefangene, die von den Missionen zurückgekehrt sind; dann giebt es eine Anzahl Buren mit ihren Familien, welche die Buren niedergelegt haben, und die größere Mehrzahl sind Leute, die von den verschiedenen britischen Kolonien (in Südafrika mit Einschluss Transvaals und des Orangetshoekstaates) eingedrungen sind. Das Lager ist in vier Sektionen geteilt, deren jede unter Aufsicht eines aus der Mitte der Buren selbst genommenen Beamten steht. Jeden Morgen um 9 Uhr wird das Lager sorgfältig gerichtet, welche Arbeit neben dem Holztragen und Spalten die einzige ist, die von den Burenflüchtlingen verlangt wird. Das Bremseholz wird mit dem Sack herangeschafft, da es zu gefährlich ist, sich weit aus der Stadt zu entfernen, um Holz zu holen. Rohre kommt von Johannesburg und wird im Lager aufgerichtet, wo sie von den Leuten wöchentlich geholt wird. Im Lager befinden sich vier Wasserstationen, zwei Brunnen und zwei Stiefelwasser, sodass für alle Selbstbewohner Wasser leicht erhältlich ist. Die meisten Zelte sind mit Bettstellen, Tischen, Stühlen, Schranken, Kissen u. s. w. ausgestattet. Ein großes Zelt dient als Kirche, und Gottesdienst wird auch in der großen, an das Lager stoßenden Schulhalle abgehalten. Arzneien werden auf Verschrift des Arztes geliefert, der auch condicente Milch, Butter, Marmelade, Fleischkraft, Portwein u. s. w. verschreibt kann. Das große Gebäude der öffentlichen Schule und die alte Holländische Kirche sind zur Zeit mit 500 Schülern überfüllt, die ohne Zahlung unterrichtet werden. Der Arzt besucht das Lager täglich zweimal; seine Ankunft wird mit einem Glöckchenzeichen angekündigt, worauf alle, die ihm zu leben wünschen, sich zu dem Zirkus im Lagerplatz einfinden. Alle gemeldeten Kranken werden vom Arzte in den Zelten besucht. In einem großen Zelt können die Angehörigen ihrer Kranken pflegen, wenn Letztere nicht in das eigentliche Hospital gehen wollen, das sich in dem Börtengebäude befindet. Seit Errichtung des Lagers bis Ende Juni sind 60 Geburten und 33 Todesfälle im Lager zu verzeichnen; 30 von den letzteren waren alte Leute über 60 Jahre und kleine Kinder. Das ist ja ein wahres Paradies, dieses Lager bei Klerksdorp. Hoffentlich besteht es so nicht nur in der Phantasie des englischen Berichterstatters, der sich gedreht fühlt, früher verbreitete, weniger günstige Schilderungen der Burenlager — wir erinnern an die Broschüre des Fräuleins Hobhouse — vergessen zu machen.

Über eine interessante Speisekarten-Sammlung berichtet ein New-Yorker Blatt: "Frau F. Buttols, eine sehr gelehrte Dame, die bei der Astor-Bibliothek angestellt ist, hat sich eine Speisekarten-Sammlung angelegt, die schon über 800 Nummern zählt. Die Sammlung ist natürlich an reichhaltigkeit und Ausdehnung ausreichend, und zwar sind da alle möglichen Arten vertreten. Da sind eine kleine Papiermaché-Art, in deren Stiel eine gerollte Speisekarte verborgen ist; ferner Menüs in indianischer Sprache, glücklicherweise mit Übersetzung. Eine der neuesten Erwerbungen ist die Speisekarte des 'Ohio-Gesellschaft von Kalifornien' beim Besuch des Präsidenten am 16. Mai 1901. Sie befindet sich in einer richtigen Briefmappe, ist in prächtiges, weißes Leder gebunden und mit farblichen Zeichnungen auf allen Seiten verziert, ein wahres Meisterstück der Druckerei und Buchbinderei. Das humoristische Element in der Sammlung liefert der 'Dreizehner-Club'. Seine Weinliste ist auf schwedischem Papier in Form eines Sarges gedruckt und enthält die angegebene Bildung: 'Moritur salutamus'; zugleich aber wird hinzugefügt: "So lange Ihr noch atmet, trinkt den Lebenswein, denn nach dem Tode kann es nicht mehr sein." Originell ist auch die Speisekarte des 'H. Gemüse-Clubs'. Sie hängt nämlich in einem Bilde vom Galgen an der Kirchhofsmauer herab, während Raben, Eulen und der Alter Hidigge am Galgen Wache halten. Von den ausländischen Staaten sind Deutschland und Österreich in der Sammlung besonders gut vertreten. Der Stolz der Sammlung ist ein Buch, in das die sämtlichen Speisekarten des 'American Hotel' in New-York vom Jahre 1818 gebunden sind.

Wie ein Londoner Blatt erzählt, wurde dieser Tage eine junge Dame, die Verlobte des Arztes an einem dortigen Hospital, von einem schweren Leiden ergriffen, das einen sofortigen operativen Eingriff von großer Schwierigkeit und Gefährlichkeit notwendig machte. sollte das Leben der Kranken gerettet werden. Das Mädchen entschloß sich nicht nur zur Operation, sondern auch dazu, daß ihr Verlobter selbst die Operation ausführe. Der Arzt willigte trotz der Größe der Verantwortlichkeit und der Schwere der Aufgabe, die gerade ihm aus dieser Weise gestellt wurde, ein, aber nur unter der Bedingung, daß seine Braut, ehe sie sich seinem Messer überantwortete und ehe sie in den bedrohenden Schaf verfinke, aus dem es vielleicht kein Erwachen mehr gäbe, seine Gattin würde. So ward im Operationsaal selbst, mitten unter den Instrumenten der Chirurgie, die Trauung vollzogen, und Arzt und Patientin waren Mann und Frau. Noch einmal umarmten sie einander, als gäbe es den ewigen Abschied. Dann schritt der Arzt zur Operation. Das Schicksal war gnädig, die Kunst des Chirurgen siegte, die Operation glückte, der Arzt hatte seiner Patientin, der Mann seinem jungen Weibe, das Leben gerettet.

## Geehrte Damen

ersuchen wir, unsere soliden Preise zu notieren:  
Zöpfle, von höchst gereinigten Haaren, wunderschön leicht zu tragen (ohne Schnüre), von 6-70 Pf.  
Stirnlocken, dem Auge des Anderen unerkenbar, stets lockig bleibend, das eigene Haar schneidend, von 1-30 Pf.  
Wellenscheitel, sowie solche von glattem Haar in vollendeteter Natürlichkeit und Formenvielfalt, von 10-75 Pf.  
Unmoderne Haarsatz wird umgearbeit, verblieb, neu aufgeföhrt.

**Aenny und Max Kirchel's**  
Spezialgeschäft für Haarpflege und Haarsatz, Marienstraße 13, gegenüber den „Drei Raben“.

**Der beste Staffee!**  
Kaffee-Mischung (geröstet)  
„Marke Schönborn“  
Sund 125 Pf.

Diese aus den besten und edelsten centralamerikanischen und südindischen Kaffees ohne Broß, zusammengeführte gewürzte Kaffee-Mischung übertrifft wie bisher alles Gebotene durch höchste Qualität, frischen Geschmack und prachtvolles Aroma.

Offiziere servieren als ganz besonders billig gerösteten Hochfeinen Peri-Kaffee Ab 100 Pf.  
Jenen Brasil-Kaffee 85 "

**A. Schönborn,**  
Kaffee-Spezial-Versand- und Grosso-Geschäft,  
kleine Blauenscheide 16, Ecke Weinstraße.  
Herrnprecher Amt I. 1326.

Ein Paar Pferde auf 2 Monate i. leichte Arbeit ohne gegen Vergütungslösung zu kaufen. Bezug, Güteschein, Rieberröder bei Radeburg.

**Zu kaufen gesucht**

**Phaeton**

wenig gebraucht, leicht, niedrig, untertentend, mit Halbverdeck u. abnehmbaren Bod. 1s u. 2s zu kaufen. Genaue Öff. (Preis, Farbe etc.) an

**Dr. med. Emmerich, Ostrow (Sa.)**

### Neue u. gebrauchte

## Pianinos,

Flügel, Harmoniums.

Billigste Preise.

Kauf Miethe Tausch

auch Theilzahlung.

### Stolzenberg

Johann-Georgen-Allee 13.

Preisliste gratis.

## Nerven

Leiden jeder Art, sowie Blutarmut, Schweißerschüttung, Bleichsucht werden schnell gehebelt und gründlich besiegt durch die berühmten

Sanitätsrat Dr. Nagel's

### Nervenpillen,

per Schachtel 1.50 Mk.

Prompter Versand nach auswarts.

Salomonis-Apotheke

Dresden-A., Neumarkt 8.

Natr. glycerin phosph. 3. Valett-Masse 10.

Milchs. Eisen 2. Euchin 0,3. Balsamer 5.

Schutzmarke.

### Treppenleitern Malerleitern F. Bernh. Lange

Amalienstr. 11 u. 12.

Größere Strecke altes

Feldbahnh-Gleis

mit Wagen zu kaufen gesucht.

Otto Buchholz, Danzig.

Kohlmarkt 35.

Ein starkes

Arbeitspferd,

sowie einige Brett- u. Tafel-

wagen sind preiswert zu ver-

kauften. Bergsteller, Dresden.

## Hans Martin, Dresden.

Inhaber Hans Martin und Alexander Pruggmayer.  
**Kohlen-Grosso- u. Détail-Geschäft,**  
Berlinerstraße 23. Telephon Amt I. 3071.

### Ausserordentlich günstige Sommer-Offerte prima Biliner Pech-Glanzkohle:

**Mittel I und II à 85 Pfennige**

ver. Gestol. ab Terrassenfuß bei Entnahme von mindestens 40 Gestol.

Fuhrlohn u. Abtragen billigst nach Uebereinkommen.

### Gasmotoren-Fabrik Deutz Chemnitz.

Verkaufsstelle u. Techn. Bureau Grösste und älteste Motoren-Fabrik.

Schutzmarke.

### Original- „Otto“-Motoren

für Leuchtgas, Generatorgas, Sauggas, Oelgas, Benzin, Benzol, Petroleum, Spiritus, Acetylen, Motorboote, Lokomotiven, Lokomobile.

**Chemnitz, Theaterstr. 12.**

Teleph. 1183. — Telegr.-Adr.: Ottomotor, Chemnitz.

### Pianino,

Ruhig, saftig, prachtvoller Ton, ganz wenig gefiebert, 5 Jahre Garantie, billig zu ver. Vorzügl.

Pianinos bill.

zu vermieten.

C. Hoffmann, Amalienstr. 15 p.

### Ia. Elbweisswurm

offerten jedes Quantum zu den billigsten Preisen.

Eduard Haber.

Viela b. Bodenbach a. d. Elbe.

### PATENT

Warenzeichen aller Länder  
Gebrauchsmusterschutz.  
besorgt schnell u. gewissenhaft das

BUREAU

Jug. Fr. Weidl, Dresden-A.

Maxstr. 17.  
Im Bereich Weißeritz.  
Ausstift bestehen.

Gummibaaren

Preislisten gratis u. franko.

Rich. Freisleben.

Gummibaarenverband.

Hans, Dresden.

Polypack-Promenade.

### 1 f. Arbeitspferd

wird zu kaufen gesucht, sicherer

Einst. Preis, Alter, Farbe unk.

K. 45055 Cpp. b. El. ebet.

## Übungen und Handelsstelle.

Dresden war am 22. August. Mangels jeglicher Anregung verließ sich die Berliner Wörte heute kaum. Die letzten Tage haben gezeigt, daß an eine größere Beteiligung des Publikums am Berliner geschäft noch nicht zu denken ist, und die Röthe der Spekulation sind daher wieder in's Stacheln geraten. Die Kursveränderungen waren jedoch ganz unbestimmt. In dieser Wörte zeigte sich einiges Interesse für Transaktionen bei ungünstigerem Tendenz. Dresden Straßenbahnen waren 10 und Aktie 25 bis höher bezahlt. Die Aktien der Sächsischen Eisenbahn formten sich leicht 0,50 % erhöht und Geschäftsscheine fanden mit 100 Mark pro Stück Umsatz. Seine elektrische nachliegende Werthe litten unter Abgaben. Zur Seidel & Raumann wurde 196 erzielt. Brauereien blieben bis auf einen kleinen Heinz Hirschloch, für den 102 ansteigt, unberührt. Von Dörfern waren Dresdner Gartinen 1% höher und Sächsische Hobeln gingen mit 7% um. Von Banken wurden nur Dresdner Credit mit 12 und Deutscher Bank mit 5 gehandelt. Unter den Wertpapieren fanden 3% vor. Kaufber. zu 90,25 Beachtung. Bonds und Landesbankenrechte 15 bis hoch, gebunden, 3%, Konio 20 bis angesichts.

Eiligemeine Industriegesellschaft zu Dresden. Die heile Verwaltung abgeholte Generalversammlung beobachtet mit 2474 gegen 30 Stimmen die Zusammensetzung der mit 25 % eingeschafften 1000 Aktie Klass. C in 260 000 M. nominal vollgeschaffte Aktien, wodurch das Aktienkapital von 3 auf 21/4 Mill. M. heraufgezogen ist und nahm die durch diesen Beschluß bedingten Statusänderungen vor. Wie der Vorstand, Herr Director Warwitz, ausführte, hat sich die Gesellschaft auch im laufenden Geschäftsjahr jede Geldflächenbeschaffung enthalten, da die Verschuldung mit dem Creditanstalt für Industrie und Handel sich als eine unerlässliche erwiesen habe und die Unverfügbarkeit der im Vertrag der Gesellschaft bestehenden Chancen die Wirtschaft nahe legt, sie auf eine Liquidation zurückzurufen. Man genehmigte ferner unter Vorbehalt etwaiger Abrechnung den Rücktritt des Herren Kommerzienrat Horn, Konul Deno und Rentier Oskar Hoffmann aus dem Aufsichtsrat und wählte in denselben neu den Vorsitzende des Creditanstalt Herrn Max Dörrich.

Chemnitzer Bankverein. In der gehirn stützenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde der prospektive Abschluß für das erste Halbjahr 1901 vorgelegt. Der Hauptzettel der Bilanz stellt sich im Vergleich zu denen des ersten Semester 1900 wie folgt: A. Aktien: Rohr, Commiss und Gothen 894 767 M. (680 243 M.), Wechsel-Konto 5 715 662 M., (2 360 664 M.), Debitor in 730 Posten 10 639 196 M. (11 430 222 M.), Lombard-Konto 731 180 M. (344 568 M.), Effekten-Konto 64 811 M. (68 216 M.), B. Pausch.: Aktien-Konto 6 000 000 M. (6 000 000 M.), Depositen-Konto 3 073 588 M. (3 178 928 M.), Creditoren 4 331 662 M. (4 182 819 M.), Reservesfonds-Konto I 506 470 M. (478 763 M.), Reservesfonds-Konto II 218 000 M. (200 000 M.), Delcredere-Konto 100 000 M. (75 000 M.), Rekapitalisations-Konto 629 000 M. (500 000 M.). Die Debitoren haben sich bis Ende Juli auf 9 861 000 M. vermehrt. Der Rückgang des Reichsbank-Glaubens gegenüber dem Vorjahr hat natürlich auch die Grundlage des Bankvereins beeinflußt. Der Nettogewinn des ersten Halbjahrs beläuft sich, unter Abzugrechnung des Vorfalls, auf 226 457 M. gegen 268 000 M. in 1900. Zum Vergleiche wird hinzugefügt, daß der Nettozufluss des ganzen Jahres 1900 nach vorgenommenen Abweichungen sich auf 556 962 M. bezeichnete, wovon als Dividende 400 000 M. = 7% zur Vertheilung gelangten.

Es von der D. K. - U. n. g. a. r. i. s. h. e n. B. a. n k. ausgegebenes Communiqué besagt: In der heutigen Sitzung des Generalrats, die unter dem Vorsitz des Ritters v. Blümke stattfand, wurde zunächst der über die Lage der Bank und den Geldmarkt erstattete ausführliche Bericht des Generaldirektors zur Kenntnis genommen und sodann die Einberufung und Einziehung der gegenwärtig im Umlauf befindlichen Banknoten zu 10 Gulden österr. Währung von 1890 beschlossen. Die Auferstehungserklärung beriefen wird parallel mit der gleichzeitigen Einziehung der Staatsnoten erfolgen. Ferner gab der Generalrat zur Kenntnis, daß zufällig den beiderseitigen Finanzministern und der Bankverwaltung Vereinbarungen zu Stande gekommen sind, wonach den Kassierverwaltungen über jenes Nachkonto, in dem die Bank bisher den Golddienst vertrug, nunmehr den gesammen staatlichen Golddienst an die Bank übertragen. Mit Rücksicht auf den endwährend günstigen Stand des Wechselmarktes wird der Bank neuerdings nomistische Goldbertheit zuließe und voraußichtlich weiter aufwärts treiben, daß der Generalrat der Bank einstimmig beschloß, nach Maßgabe der gesetzlichen Echtheitungen 20-Kronenstücke bei ihren Kassen in ökonomischen Beziehen zu bringen. Schließlich wird die normale Theilvergütung für die Umwandlung der unverbrauchten und für die beschädigten Banknoten der Bank zu 10 Kr. genehmigt.

Z. Transvaalbahn-Obligationen. Die Firma N. R. Rothschild Söhne in London gibt bekannt, daß in Folge Errichtung der englischen Regierung, die per 1. Januar und 1. Juli 1901 gültigen Coupons der 5%os. Transvaal-Anleihe von 1892 abgängig Entnahmen erlaubt für Präsentation im Bureau des Konsulgen für die Kolonie in Dorning Street bezahlt werden. Die Besitzer der Anleihe müssen jedoch gleichzeitig den per 1. Juli 1900 fälligen Coupon bei der Auszahlung überreichen, auf dessen Auszahlung Verzug leisten und sich verpflichten, die Auszahlung der Anleihe sobald als die Regierung zu leisten beschäftigt, zu pari nach britischermonatlicher Rundigung anzunehmen. Auch die weiteren fälligen Coupons sollen im Bureau der Konsulgen bezahlt werden.

Italienische Steuerreformpläne. Als das gegenwärtig am Ritter befindliche Ministerium bewußt vor dem Herdt sein Kost entwarf, begrüßte das Land und die Mehrheit des Kammer des Vertraulichen einer baldigen gründlichen Steuerreform mit aufrichtiger Sympathie.

Den 11. hat ein Jahr vergangen was von allen kleinen Blättern, dazu bestimmt, die fast ausschließlich auf den Schultern der wirtschaftlichen Schauspieler ruhenden Laken auf die feinen finanziellos abzuwischen, in einigen noch nicht ein einziger in's Leben getreten. Der Finanzminister Böhlenburg in darüber zusätzlichen, denn die von ihm vorgelegten Gesetzesentwürfe wurden von seinen Kollegen als zu "radikal" mit Schreden abgelehnt. Jetzt verlangt, daß der an seine Stelle getretene neue Minister Carcano mit demjenigen des Schatzes de Strogo vorher verschiedene Bezeichnungen gehabt, in welchen ein Einverständnis betreffs des vom Parlament vorliegenden Programms erzielt worden sei. Danach soll eine Erneuerung der Galerie und eine solche auf das kleine Gründelgenium vorbereitet werden. Um diese jedoch noch wachmachen zu erhalten, soll auf das Projekt einer progressiven Zusammenkasse, wie der letzte Minister des Innern Gladst. zur Zeit seiner ersten Minister-Vorlesung im Jahre 1893 beschäftigt habe, zurückgegriffen werden. Wie man vermutet erzielt, ist von den hochmütigen Versprechungen fast nichts übergeblieben; ja, es ist sogar mehr als möglich, ob selbst die beschworenen Andeutungen bei dem Erwerb des Gehalts, aus welchen sie Jahr ausschließlich die Kammer zusammenzieht, in die Wirklichkeit umgesetzt werden können.

Ergebnisse in Rußland. Der deutsche Konsul in Riga berichtet: Die andauernde trockne und kalte Witterung in den Wochen ist für die diesjährige Ernte sehr von günstiger, teilweise von ungünstiger Wirkung gewesen. Mit dem Schmelz des Wintermeeres konnten hier gegen Ende Mai vorigen und die Ernte in einem Zustand eingetroffen werden; mit demjenigen der Sommerernte ist man jetzt beschäftigt. Die Ernten laufen aus den verschiedenen Distrikten ähnlich verschieden. Für den großen Theil des Gouvernementes Riga ist das Ergebnis des Wintergesetzes als gut zu betrachten, ebenso der Ertrag der Weizen-Erben, ebenso lange durch Anreicherung geleitet. Stricken habe dabei Hafer, Rogg und unberührte Sorten angezettelt. Die Sommerernte habe durch das andauernde trockne Wetter vielfach gelitten, doch wird eine mittlere Ernte erwartet. Der südl. Theil des Gouvernementes Sunalta, welches alljährlich hinter dem nördlichen zurücksteht, und die nördlichen Distrikte des Gouvernementes Riga ergeben eine mittlere bis gute Ernte an Weizengetreide und bieten mittlere Aussichten für die Sommerernte. Aus dem Gouvernement Grodno laufen die Haferernten durchweg beständig. Winterserogen mittel bis gut. Weizen mittel bis unter mittel. Das ausgesuchnete Aussehen der Sommerernte mittel, Kartoffeln sehr gut, Erben mittel. Dagegen etwas unter mittel. Das Gouvernement Wilna und die Weizenernten durch Hafer gleichermaßen stark geweilt, aber sonst wird das Getreide als beständig berichtet. Über die Qualität des geernteten Getreides wird es erst nach dem Ergebnis des Erdbeobachtungen urtheilen lassen.

Saar-Denkmal Betrieb 3. Urz. zusammengez. 4. Urz. Aufschwung 5. Urz. Brüderl. 3. Urz. 3. Urz. 4. Urz. 5. Urz. 6. Urz. 7. Urz. 8. Urz. 9. Urz. 10. Urz. 11. Urz. 12. Urz. 13. Urz. 14. Urz. 15. Urz. 16. Urz. 17. Urz. 18. Urz. 19. Urz. 20. Urz. 21. Urz. 22. Urz. 23. Urz. 24. Urz. 25. Urz. 26. Urz. 27. Urz. 28. Urz. 29. Urz. 30. Urz. 31. Urz. 32. Urz. 33. Urz. 34. Urz. 35. Urz. 36. Urz. 37. Urz. 38. Urz. 39. Urz. 40. Urz. 41. Urz. 42. Urz. 43. Urz. 44. Urz. 45. Urz. 46. Urz. 47. Urz. 48. Urz. 49. Urz. 50. Urz. 51. Urz. 52. Urz. 53. Urz. 54. Urz. 55. Urz. 56. Urz. 57. Urz. 58. Urz. 59. Urz. 60. Urz. 61. Urz. 62. Urz. 63. Urz. 64. Urz. 65. Urz. 66. Urz. 67. Urz. 68. Urz. 69. Urz. 70. Urz. 71. Urz. 72. Urz. 73. Urz. 74. Urz. 75. Urz. 76. Urz. 77. Urz. 78. Urz. 79. Urz. 80. Urz. 81. Urz. 82. Urz. 83. Urz. 84. Urz. 85. Urz. 86. Urz. 87. Urz. 88. Urz. 89. Urz. 90. Urz. 91. Urz. 92. Urz. 93. Urz. 94. Urz. 95. Urz. 96. Urz. 97. Urz. 98. Urz. 99. Urz. 100. Urz. 101. Urz. 102. Urz. 103. Urz. 104. Urz. 105. Urz. 106. Urz. 107. Urz. 108. Urz. 109. Urz. 110. Urz. 111. Urz. 112. Urz. 113. Urz. 114. Urz. 115. Urz. 116. Urz. 117. Urz. 118. Urz. 119. Urz. 120. Urz. 121. Urz. 122. Urz. 123. Urz. 124. Urz. 125. Urz. 126. Urz. 127. Urz. 128. Urz. 129. Urz. 130. Urz. 131. Urz. 132. Urz. 133. Urz. 134. Urz. 135. Urz. 136. Urz. 137. Urz. 138. Urz. 139. Urz. 140. Urz. 141. Urz. 142. Urz. 143. Urz. 144. Urz. 145. Urz. 146. Urz. 147. Urz. 148. Urz. 149. Urz. 150. Urz. 151. Urz. 152. Urz. 153. Urz. 154. Urz. 155. Urz. 156. Urz. 157. Urz. 158. Urz. 159. Urz. 160. Urz. 161. Urz. 162. Urz. 163. Urz. 164. Urz. 165. Urz. 166. Urz. 167. Urz. 168. Urz. 169. Urz. 170. Urz. 171. Urz. 172. Urz. 173. Urz. 174. Urz. 175. Urz. 176. Urz. 177. Urz. 178. Urz. 179. Urz. 180. Urz. 181. Urz. 182. Urz. 183. Urz. 184. Urz. 185. Urz. 186. Urz. 187. Urz. 188. Urz. 189. Urz. 190. Urz. 191. Urz. 192. Urz. 193. Urz. 194. Urz. 195. Urz. 196. Urz. 197. Urz. 198. Urz. 199. Urz. 200. Urz. 201. Urz. 202. Urz. 203. Urz. 204. Urz. 205. Urz. 206. Urz. 207. Urz. 208. Urz. 209. Urz. 210. Urz. 211. Urz. 212. Urz. 213. Urz. 214. Urz. 215. Urz. 216. Urz. 217. Urz. 218. Urz. 219. Urz. 220. Urz. 221. Urz. 222. Urz. 223. Urz. 224. Urz. 225. Urz. 226. Urz. 227. Urz. 228. Urz. 229. Urz. 230. Urz. 231. Urz. 232. Urz. 233. Urz. 234. Urz. 235. Urz. 236. Urz. 237. Urz. 238. Urz. 239. Urz. 240. Urz. 241. Urz. 242. Urz. 243. Urz. 244. Urz. 245. Urz. 246. Urz. 247. Urz. 248. Urz. 249. Urz. 250. Urz. 251. Urz. 252. Urz. 253. Urz. 254. Urz. 255. Urz. 256. Urz. 257. Urz. 258. Urz. 259. Urz. 260. Urz. 261. Urz. 262. Urz. 263. Urz. 264. Urz. 265. Urz. 266. Urz. 267. Urz. 268. Urz. 269. Urz. 270. Urz. 271. Urz. 272. Urz. 273. Urz. 274. Urz. 275. Urz. 276. Urz. 277. Urz. 278. Urz. 279. Urz. 280. Urz. 281. Urz. 282. Urz. 283. Urz. 284. Urz. 285. Urz. 286. Urz. 287. Urz. 288. Urz. 289. Urz. 290. Urz. 291. Urz. 292. Urz. 293. Urz. 294. Urz. 295. Urz. 296. Urz. 297. Urz. 298. Urz. 299. Urz. 300. Urz. 301. Urz. 302. Urz. 303. Urz. 304. Urz. 305. Urz. 306. Urz. 307. Urz. 308. Urz. 309. Urz. 310. Urz. 311. Urz. 312. Urz. 313. Urz. 314. Urz. 315. Urz. 316. Urz. 317. Urz. 318. Urz. 319. Urz. 320. Urz. 321. Urz. 322. Urz. 323. Urz. 324. Urz. 325. Urz. 326. Urz. 327. Urz. 328. Urz. 329. Urz. 330. Urz. 331. Urz. 332. Urz. 333. Urz. 334. Urz. 335. Urz. 336. Urz. 337. Urz. 338. Urz. 339. Urz. 340. Urz. 341. Urz. 342. Urz. 343. Urz. 344. Urz. 345. Urz. 346. Urz. 347. Urz. 348. Urz. 349. Urz. 350. Urz. 351. Urz. 352. Urz. 353. Urz. 354. Urz. 355. Urz. 356. Urz. 357. Urz. 358. Urz. 359. Urz. 360. Urz. 361. Urz. 362. Urz. 363. Urz. 364. Urz. 365. Urz. 366. Urz. 367. Urz. 368. Urz. 369. Urz. 370. Urz. 371. Urz. 372. Urz. 373. Urz. 374. Urz. 375. Urz. 376. Urz. 377. Urz. 378. Urz. 379. Urz. 380. Urz. 381. Urz. 382. Urz. 383. Urz. 384. Urz. 385. Urz. 386. Urz. 387. Urz. 388. Urz. 389. Urz. 390. Urz. 391. Urz. 392. Urz. 393. Urz. 394. Urz. 395. Urz. 396. Urz. 397. Urz. 398. Urz. 399. Urz. 400. Urz. 401. Urz. 402. Urz. 403. Urz. 404. Urz. 405. Urz. 406. Urz. 407. Urz. 408. Urz. 409. Urz. 410. Urz. 411. Urz. 412. Urz. 413. Urz. 414. Urz. 415. Urz. 416. Urz. 417. Urz. 418. Urz. 419. Urz. 420. Urz. 421. Urz. 422. Urz. 423. Urz. 424. Urz. 425. Urz. 426. Urz. 427. Urz. 428. Urz. 429. Urz. 430. Urz. 431. Urz. 432. Urz. 433. Urz. 434. Urz. 435. Urz. 436. Urz. 437. Urz. 438. Urz. 439. Urz. 440. Urz. 441. Urz. 442. Urz. 443. Urz. 444. Urz. 445. Urz. 446. Urz. 447. Urz. 448. Urz. 449. Urz. 450. Urz. 451. Urz. 452. Urz. 453. Urz. 454. Urz. 455. Urz. 456. Urz. 457. Urz. 458. Urz. 459. Urz. 460. Urz. 461. Urz. 462. Urz. 463. Urz. 464. Urz. 465. Urz. 466. Urz. 467. Urz. 468. Urz. 469. Urz. 470. Urz. 471. Urz. 472. Urz. 473. Urz. 474. Urz. 475. Urz. 476. Urz. 477. Urz. 478. Urz. 479. Urz. 480. Urz. 481. Urz. 482. Urz. 483. Urz. 484. Urz. 485. Urz. 486. Urz. 487. Urz. 488. Urz. 489. Urz. 490. Urz. 491. Urz. 492. Urz. 493. Urz. 494. Urz. 495. Urz. 496. Urz. 497. Urz. 498. Urz. 499. Urz. 500. Urz. 501. Urz. 502. Urz. 503. Urz. 504. Urz. 505. Urz. 506. Urz. 507. Urz. 508. Urz. 509. Urz. 510. Urz. 511. Urz. 512. Urz. 513. Urz. 514. Urz. 515. Urz. 516. Urz. 517. Urz. 518. Urz. 519. Urz. 520. Urz. 521. Urz. 522. Urz. 523. Urz. 524. Urz. 525. Urz. 526. Urz. 527. Urz. 528. Urz. 529. Urz. 530. Urz. 531. Urz. 532. Urz. 533. Urz. 534. Urz. 535. Urz. 536. Urz. 537. Urz. 538. Urz. 539. Urz. 540. Urz. 541. Urz. 542. Urz. 543. Urz. 544. Urz. 545. Urz. 546. Urz. 547. Urz. 548. Urz. 549. Urz. 550. Urz. 551. Urz. 552. Urz. 553. Urz. 554. Urz. 555. Urz. 556. Urz. 557. Urz. 558. Urz. 559. Urz. 560. Urz. 561. Urz. 562. Urz. 563. Urz. 564. Urz. 565. Urz. 566. Urz. 567. Urz. 568. Urz. 569. Urz. 570. Urz. 571. Urz. 572. Urz. 573. Urz. 574. Urz. 575. Urz. 576. Urz. 577. Urz. 578. Urz. 579. Urz. 580. Urz. 581. Urz. 582. Urz. 583. Urz. 584. Urz. 585. Urz. 586. Urz. 587. Urz.

